Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 79. Mittwoch den 6. April. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 5. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rendanten des Staatsschatzes, Geheimen Rechnungsrath Lieber, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Regierungsrath v. Minutoli zu Liegnitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer und Kantor Spohn zu Brandenburg, im Kreise Westhavelland, und dem Wundarzt zweiter Klasse, Jahn zu Fürstenau, im Kreise Neumarkt, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Gaupp, den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Dorpat, Staatsrath Dr. Reichert, zum ordentlichen Professor der Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau und zum Direktor des physiologischen Instituts derselben zu ernennen; und die anderweite Wahl des bisherigen Provinzial-Landschafts- und Feuer-Societäts-Direktors von Gralath auf Sulmin zum Landschafts- und Feuer-Societäts-Direktor des Danziger Departements für den 6jährigen Zeitraum von Weihnachten 1852 bis dahin 1858 zu bestätigen.

Der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. Theodor Hugo Langguth, ist als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Zeitz angestellt worden.

Der Departements-Thierarzt Dr. Fürstenberg zu Liegnitz ist als Lehrer für Thierheilkunde an die staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena berufen worden.

Se. Durchlaucht der Fürst August Sulkowski, ist von Dresden, der Generalmajor und Commandeur der 5. Infanteriebrigade, von Goldbeck, von Stettin, und der Hof-Jägermeister Graf von Reichenbach-Brustave, von Schönwald hier angekommen.

Der Präsident der Seehandlung, Bloch, ist nach Köln abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 2. April. Einem zirkulirenden Gerüchte nach, wolle die Gräfin Chambord gegen die Salbung des Kaisers von Frankreich durch den Papst, Protest einlegen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. April. Die gestrige Parade, welche des Königs Majestät über die hiesigen Garde-Kavallerie-Regimenter abhielt, war nur von sehr kurzer Dauer, indem dieselbe in kaum einer halben Stunde schon beendet war. Nach der Parade nahm der König im hiesigen Schlosse mehrere Vorträge, darunter den des Ministerpräsidenten, entgegen und machte darauf der Frau Fürstin von Liegnitz einen längeren Besuch. Nachmittags 3 Uhr war im hiesigen Schlosse ein großes Diner, welchem die Königl. Prinzen beiwohnten und zu dem auch die hohe Generalität und die Regiments-Kommandeure geladen waren.

Der Prinz Friedrich Wilhelm, der von Koblenz zurückgekehrt ist, erschien bei der gestrigen Parade und beehrte Abends das Königsstädtische Theater, wo zum ersten Male die Posse „Einmal Hunderttausend Thaler", nach vortheilhafter Umarbeitung und mit durchschlagenden Couplets, gegeben wurde. Der Prinz blieb bis zum Schluß des Stücks und stimmte wiederholentlich in den Beifall ein, den das jubelnde Publikum dem Grobecker'schen Ehepaare, den wackern Komikern Helmerding und Birkbaum, so wie dem Fräulein Klose in so reichem Maße spendete. An der von Herrn Birkbaum und dem Fräulein Klose überaus komisch ausgeführten Polka-Masurka, durch welche die Sennora Pepita de Oliva, welche gegenwärtig am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater aufs Neue gastirt und durch ihren absonderlichen Tanz, mehr aber wohl noch durch ihre hübsche Erscheinung, Alles bezaubert, trefflich karrikirt wird. Zur heutigen Vorstellung war bereits um die Mittagszeit kein Billet mehr zu haben, so groß ist die Anziehungskraft dieses Stückes.

Im Schlosse zu Charlottenburg war heute Familien-Diner. Nach aufgehobener Tafel kamen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Berlin und wohnten im Opernhause der Vorstellung des Propheten bei. — Vorgestern hatte der Königl. Kammerherr Graf Heliodor von Skórzewski die Ehre, zur Königl. Tafel in Charlottenburg gezogen zu werden. Außer ihm waren der Ministerpräsident, Alexander v. Humboldt und Graf Thun, der Oesterreichische Gesandte, geladen.

Die hier stattgefundenen Verhaftungen beschäftigen die hiesigen Kreise noch immer in sehr hohem Grade. Unter den zur Haft gebrachten Persönlichkeiten scheinen der Leihbibliothekar Müller in der Leipzigerstraße und der Dr. Falkenthal aus Moabit am meisten gravirt. Bei Müller sollen Londoner Briefe, Proklamationen und andere Schriften gefunden worden sein, die seine besondere Thätigkeit zu einer revolutionairen Schilderhebung bekunden. Bei Falkenthal soll man einen gleichen Fund gemacht haben und durch denselben auf die Waffen-Depots aufmerksam gemacht worden sein, die in den kleineren Staaten, namentlich in Mecklenburg, errichtet sind. An der Befreiung Kinkels soll Falkenthal am thätigsten mitgewirkt haben. — Der hiesige große Gesundheitspflege-Verein, der über die ganze Stadt verbreitet ist und zu dem weit über 15,000 Mitglieder gehören, ist jetzt, nachdem durch die Verhaftungen seine verbrecherischen Tendenzen zu Tage getreten sind, aufgelöst worden. Schon längst arbeitete der hiesige Magistrat an der Auflösung dieses Vereins, derselbe wurde jedoch bisher von dem betreffenden Ministerium und dem Polizei-Präsidium in Schutz genommen. Den Vorstandsmitgliedern, welche gestern auf das Polizei-Präsidium geladen worden waren, ist diese Maßregel von dem Direktor Stieber bekannt gemacht und ihnen bedeutet worden, daß dem eine Strafe von 10 Rthlr. oder Gefängniß von 14 Tagen drohe, der eine Thätigkeit irgend welcher Art noch äußern sollte. Man soll durch Geständnisse bereits festgestellt haben, daß die Vereinsbeiträge ganz anderen Zwecken dienen mußten, als die Statuten besagen. — Der in Rede stehende Monstre-Prozeß wird vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe verhandelt werden, da die Regierungsvorlage, welche dem Kammergericht derartige Verbrechen zugetheilt wissen will, bekanntlich erst in der 2. Kammer angenommen worden ist.

Die Konfiskation des Preuß. Wochenblattes macht hier einiges Aufsehen. Man spricht davon, daß die Art und Weise, wie es sich über die Polizei-Maßregeln ausgelassen, zur Beschlagnahme geführt habe.

Graf v. Oriola, Kommandeur des 7. Husaren-Regiments in Bonn, das längere Zeit auch in Posen gestanden, hat sich neuerdings mit der ältesten Tochter der Schriftstellerin Bettina v. Arnim verlobt. Da der Graf und ebenso auch die Verlobte hier zu den bekannten Persönlichkeiten gehören, so hat dieser Akt allen Kreisen einige Beschäftigung gegeben.

Dem Vernehmen nach wird bald der Geh. Reg.-Rath Noah nach Posen kommen, um dort das Nöthige wegen Errichtung des Kredit-Instituts für ländliche Besitzungen, welche bis jetzt noch nicht bepfandbriefst sind, mit dem Herrn Ober-Präsidenten zu besprechen und einzurichten — Vorgestern Nacht hat es hier stark geregnet und der Schnee ist verschwunden.

☾ Berlin, den 4. April. Die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche am 6. d. Mts. aus St. Petersburg hier eintreffen und alsdann nach Italien gehen wollte, um der Tochter, der Fürstin v. Windischgrätz, während ihrer Entbindung nahe zu sein, langt nun erst am 16. April hier an, da der Großherzogin die Nachricht von der inzwischen bereits erfolgten Entbindung der Fürstin zugegangen ist. Zur Aufnahme der hohen Schwester unsers Königs im hiesigen Schlosse sind bereits die nöthigen Anordnungen getroffen, doch höre ich, daß deren Aufenthalt hieselbst nur wenige Tage dauern wird, da sie beabsichtigen soll, zur Taufe der Enkelin nach Italien zu gehen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird, sicherem Vernehmen nach, bei der Ankunft der Großherzogin Mutter an unserem Hofe anwesend sein.

Die Bevollmächtigten zur Zoll-Konferenz haben jetzt ihre Verhandlungen über die Erneuerung und Erweiterung der Zollverträge beendet. Gestern fand im Hotel des Ministerpräsidenten eine Konferenz statt, in welcher die Unterzeichnung Seitens der betreffenden Kommissare vollzogen wurde. Außer dem Ministerpräsidenten wohnten auch die Minister des Handels und der Finanzen diesem Akte bei. Die Verhandlungen werden nun den Zollverein-Regierungen vorgelegt.

Durch Senats-Beschluß vom 13. März hat der zwischen Preußen und Amerika abgeschlossene Vertrag wegen Auslieferung flüchtiger Verbrecher jetzt die Genehmigung erhalten.

Der Regierungsrath Troschel in Potsdam hat seine Berufung nach Posen, an Stelle des verstorbenen v. Scheel, abgelehnt. Wem die Stelle jetzt angetragen werden wird, ist noch ungewiß.

Der Regierungsrath v. Klützow, der bisher als Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern in Gemeinde-Angelegenheiten beschäftigt war, und dem man die neuesten derartigen Regierungs-Vorlagen zu verdanken hat, soll als Ober-Regierungsrath an die Regierung nach Potsdam versetzt werden. Herr v. Klützow gehört einer alten märkischen Familie an und gilt als Hauptverfechter der ständischen Gerechtsame. Als früherer Abgeordneter stimmte er in der Pairiefrage gegen die Regierung, die eine nur aus der Macht der Krone hervorgegangene Pairschaft wollte, während die ritterschaftliche Partei als auf angeborne Rechte darauf Anspruch machte, das Ernennungsrecht mit der Krone zu theilen, wie sie denn auch in der gegenwärtigen Session in derselben Frage, so wie bei anderen Veranlassungen, namentlich in der Grundsteuerfrage, der ländlichen Gemeindeordnung, der Kreis- und Provinzial-Verfassung, den Anträgen wegen Abänderung des Jagdpolizei-Gesetzes, auf Erleichterung der Herstellung der Fideicomisse consequent darauf bedacht ist, ihre aus den Zeiten des faustrechtlichen Mittelalters herstammenden Privilegien sich zu bewahren und auf diese Weise sich eine Stellung von Einfluß im Staate zu sichern. Diese würde aber nur dann ein sicheres und dem Wohle des Ganzen zuträgliches Fundament besitzen, wenn sie auf wirkliches Verdienst, oder mindestens auf großen Grundbesitz und ein Vermögen begründet ist, welches dem Adel eine nach allen Richtungen hin unabhängige, naturgemäße Stellung gewährt. Ein Adel, der sich nur auf Privilegien stützt und seinen Einfluß im Staate allein dadurch behaupten will, daß ihm die Stellen im Heere und in der Civil-Verwaltung zufallen, ist kein eigentlicher Adel und erfüllt nicht die Stellung, die er in einem wohlgeordneten modernen Staate als ein wohlthätiges Mittelglied zwischen Regierung und Volk einnimmt.

In dem wissenschaftlichen Verein, der die Winterzeit zu Vorträgen in der Singakademie benutzt, hat kürzlich Professor Gneist eine Vorlesung über den Englischen Adel mit Beziehung auf die Deutschen Verhältnisse — die Stellung des Polnischen Adels ist, soweit mir bekannt, unsern Verhältnissen im Ganzen nachgebildet und findet zwischen beiden kein weiterer Unterschied statt — vor einem zahlreichen Publikum gehalten, welche viel Beifall erhielt und jetzt im Druck erschienen

---

Der Junker von Nüßler.

(Forts. aus Nr. 78.)

III.

Als der Gelehrte mit dem kleinen Valentin das Wirthshaus „zum tapferen Grenadier" verlassen hatte, zog er eine zeitlang schweigend des Weges, indem er sich in eine Reihenfolge von Gedanken vertiefte, und es dabei dem Instinkte des Thieres, welches ihn trug, überließ, den richtigen Weg inne zu halten. Zuweilen richtete er wohl auch seinen Blick nach den Gestirnen, die aus dem tiefen Blau, mit welchem der Horizont bedeckt war, wie unzählige Lichter hervortraten, um den Stand derselben zu erforschen; bald aber verlor sich sein Auge wieder im Dunkel der Nacht und sein Geist verfiel von Neuem in die früheren Träumereien. Endlich schien jedoch sein Ideengang eine bestimmte Richtung einschlagen und sich vorzugsweise mit einem Gegenstande beschäftigen zu wollen; dies war man zum mindesten berechtigt aus einzelnen Bemerkungen zu schließen, die der Gelehrte im Selbstgespräch vor sich hinmurmelte.

„Hoffnungslos?... O nein, hoffnungslos ist niemand, der nicht selbst den Glauben an sich und seine Kraft aufgiebt!... Aber man sagt, daß das, was die Menschen Liebe nennen, sich oft zu einer brennenden Krankheit gestalte, die nicht selten den rüstigsten Körper zerstöre und den klarsten Geist mit Nebeln umhülle?... Doch nein, der Junker wird sich zu keiner Uebereilung hinreißen lassen; er wird nicht eher das Letzte wagen, bevor er nicht den Rath seiner Freunde gehört hat und diese seine Entschließungen billigen.... Gewalt?.... Ach, warum greift denn der Mensch und besonders die Jugend so gern zu diesen Mitteln, während es doch der friedsamen Wege so viele giebt, um zum Ziele zu gelangen!.... Doch ich will das Thier antreiben, damit es seinen Schritt beschleunigt, denn der Kranke wie der Freund, Beide harren meiner und der Eine wie der Andere ist zuverläßig des Trostes bedürftig."

Der Baccalaureus wollte sein Vorhaben eben ausführen, als der kleine Valentin plötzlich den Zügel des Pferdes ergriff und das an seine Stimme und seine Führung gewöhnte Thier nöthigte, in seinem Paßgange inne zu halten.

„Was machst Du, mein Kind?" fragte der Gelehrte, etwas überrascht über diese Handlungsweise des Knaben; „warum zwingst Du die Stute plötzlich zum Stillstehen, während wir doch alle Ursache haben, rüstig unseren Weg fortzusetzen?"

„Still! Herr," entgegnete der kleine Valentin im Flüstertone; „dort in den Büschen bewegt sich etwas und ich glaube das leise Gespräch mehrerer Männer vernommen zu haben."

„Deine Einbildungskraft führt Dich irre und die Nacht trägt dazu bei, diese Täuschungen zu verstärken. — Laß uns unseren Weg fortsetzen."

„Herr, ich bitte Euch, kehrt um!"

„Deine Jugend entschuldigt Deine Furcht, Knabe; laß die Zügel des Rosses los, damit wir vorwärts kommen."

„Herr! Herr! habt Acht! — Ach, ich wußte wohl, daß ich recht gesehen hatte!"

Diese Worte wurden von dem kleinen Valentin mit allen Zeichen der Angst und des Schreckens ausgestoßen, indem er gleichzeitig seinen Arm nach einer Anpflanzung junger Eichen ausstreckte, die sich, etwa zwei oder drei Schritte von der Straße entfernt, zu beiden Seiten derselben ausdehnten.

Der Warnungsruf des Knaben kam indessen für seinen Begleiter zu spät. Denn bevor derselbe noch Zeit gewann, sich von der Größe und der Nähe der Gefahr, welche ihn bedrohte, zu überzeugen, sah er sich von sechs bis acht verwegenen Gestalten umringt, unter deren Mänteln kurze Waffen schimmerten und die sogleich über ihn herfielen und mit einer Schnelligkeit und einer Gewandtheit seine Arme und Beine zusammenzuschnüren begannen, welche beide als ein unbestreitbares Zeugniß für die Uebung dieser Leute in dieser Art von Geschäften betrachtet werden konnten. Bevor der arme Gelehrte im Stande war, sich nur einiger Maßen von seinem Erstaunen zu erholen, fühlte er bereits in Form eines breiten Knebels ein dichtes Schloß vor seinem Munde, und einige Augenblicke darauf hoben ihn vier seiner Angreifer auf ihre Schultern und schlugen in Begleitung des übrigen Theiles der Bande eiligst einen schmalen Pfad ein, welcher durch das Dickicht der vorerwähnten Anpflanzung führte.

Dieser Ueberfall war so plötzlich gewesen und wurde mit solcher Schnelligkeit ausgeführt, daß schon fünf Minuten nachher, als diese That an einem einzelnen wehrlosen Manne ausgeübt worden war, an dem Orte, wo sie geschah wieder, die lautlose Stille der Nacht herrschte. Niemand würde errathen haben, daß hier so eben ein Akt der brutalsten Gewalt vollführt worden sei. Inzwischen stand Peter Simpels braune Stute ruhig am Wege und nagte, unbekümmert um das, was um sie vorgegangen war, an den jungen Eichenschößlingen. Es dauerte aber auch nicht lange, so theilte sich das Buschwerk und es wurde zuerst der Kopf und dann der übrige Körper des kleinen Valentin sichtbar. Das Gesicht des Knaben drückte allerdings Ueberraschung, aber doch nicht Muthlosigkeit aus. Im Gegentheil schien er damit beschäftigt, zu einem Entschlusse zu gelangen, denn er richtete abwechselnd seinen Blick einerseits auf das Pferd, welches noch immer am Wege stand, das aber bei seinem Erscheinen den Kopf erhoben hatte und ihn mit seinen verständigen Augen ansah, anderseits auf den schmalen Pfad, der sich im Dunkel der jungen Anpflanzungen verlor und auf welchem der Baccalaureus vor seinen Augen fortgeschleppt worden war. Nach wenigen Augenblicken schien der Knabe in der peinlichen Lage, in welcher er sich befand, auch wirklich seine Wahl getroffen zu haben, denn er wendete plötzlich den Kopf des Kleppers nach der Seite hin, wo der Stall lag, welchen derselbe diese Nacht so plötzlich hatte verlassen müssen, gab ihm einen derben Schlag mit der Hand, schnalzte mit der Zunge, und als er sah, daß das Thier den Wink verstand und bereitwillig der Heimath zuzutraben begann, schlüpfte er selbst behende und leicht wie ein Winsel in das dichte Laubwerk und verfolgte mit Eile, ohne dabei jedoch die Vorsicht außer Acht zu lassen, die verschiedenen Krümmungen des abgelegenen Weges, welchen die Bande eingeschlagen hatte, in deren Hände der Gelehrte gefallen war. Welchen Zweck der kleine Valentin dabei im Auge hielt und zu welchem Resultat er gelangte, werden wir später sehen; für den Augenblick müssen wir unsere Leser bitten, sich mit uns nach einem anderen Schauplatz zu begeben, um dort ebenfalls Zeugen von Ereignissen zu sein, die mit den Personen, welche wir bereits in dieser Erzählung kennen gelernt haben, im engsten Zusammenhange stehen.

Etwa eine Stunde früher nämlich, bevor der Baccalaureus zu seinem Unglück das Wirthshaus „zum tapferen Grenadier" verlassen hatte, hielten ungefähr eine Büchsenschußweite von dem Schlosse des Herrn v. Papst zwei Reiter, von denen jeder noch ein gesatteltes Handpferd bei sich führte, in einem dunkelen Kastanienwäldchen, welches an einem Garten stieß, der von einer hohen Mauer umgeben war. Sie mochten etwa eine Viertelstunde regungslos auf ihren Rossen gehalten haben, als in einem Erkerfenster des

ist. Ich mache Sie auf dies Werkchen aufmerksam, da es viel Lehrreiches über einen Gegenstand enthält, der für uns von Wichtigkeit ist, zumal da man von manchen Seiten sich der Erwartung hingiebt, daß der König die schon bei seiner Thronbesteigung kundgegebene Absicht, unserem Adel eine veränderte Grundlage zu geben, bei der bevorstehenden Bildung der Ersten Kammer weiter zur Ausführung bringen wird.

Die Denkschrift des Vorstandes unserer Kaufmannschaft, den Entwurf eines Gesetzes über die Firmen der Handel- und Gewerbtreibenden betreffend, worin sie ihre Bedenken gegen ein derartiges Gesetz ausgesprochen haben, ist heut Abend den Abgeordneten zugegangen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft stellen darin das Gesuch, von dem Erlasse vollständiger Bestimmungen über Handelsfirmen bis dahin ganz Abstand zu nehmen, daß dem dringenden Bedürfniß der Abfassung eines Handels-Gesetzbuches Genüge geleistet werden kann. Gleichzeitig ist in der Denkschrift ein neuerer Entwurf, wie ihn die Kaufmannschaft für zweckmäßig hält, mitgetheilt worden.

Der wegen versuchten Hochverraths steckbrieflich verfolgte Dr. Ladendorf, an dessen Verhaftung der Polizei sehr gelegen war, soll in Soldin ergriffen worden sein.

Breslau, den 2. April. Auf Befehl des Polizei-Präsidenten sind heute auch hier Haussuchungen, soviel die N. O.-Ztg. erfährt, bei dem Tapezier **Schadow**, dem Kaufmann C. R. **Müller** und zwei anderen Kaufleuten vorgenommen worden. Die Maßregel wurde sehr zeitig früh (gegen 6 Uhr), mit großer Sorgfalt, zum Theil unter Assistenz von Gendarmen in Vollzug gesetzt, alle Wohnungsräume durchsucht, doch soll nichts Compromittirendes vorgefunden worden sein.

— Die neuesten amtlichen Choleraberichte ergeben, daß die Cholera ihrem Erlöschen nahe ist. Am letzten v. Mts. wurden weder Erkrankungen noch Todesfälle gemeldet, und in den ersten Tagen d. Mts. sind nur ein Erkrankungs- und ein Sterbefall vorgekommen. Das Frühjahr hätte uns also von einem unserer schlimmsten Feinde befreit, nachdem die Krankheit auf auffallende Weise seit dem 18. Dezember v. J. bei uns geherrscht hat und seitdem nach den vorliegenden polizeilichen Meldungen im Ganzen 609 Personen daran erkrankt, 368 gestorben und 154 genesen sind. Die Zahl der Genesenen zu der der Gestorbenen gerechnet, ergiebt als Summe 522, so daß noch von 97 Erkrankten der Ausgang der Krankheit nicht bekannt ist. Erst seit dem 8. Februar d. J. weisen die Choleraberichte Genesungsfälle auf, während die meisten Erkrankungen vom 23. bis letzten Februar, den Schreckenstagen, vorkommen. Allmählich verminderte sich die Zahl der letzteren und vom 11. März ist die Abnahme sichtlich. (S. Ztg.)

Lissa bei Breslau, den 1. April. Unter den in der neuern Zeit sich in der Umgegend von Breslau wiederholenden Straßenanfällen dürfte der gestern Abend gegen 9 Uhr an dem Frachtfuhrmann Stolle aus Lüben verübte einer der frechsten sein und den schon längst vielseitig gehegten Wunsch nach größerer Sicherheit nur dringender machen. Auf der Rückfahrt von Breslau nach Lüben begriffen saß Stolle in der angegebenen Zeit auf dem hintern Theile seines Wagens, während sein Knecht fuhr und sah in der Gegend der über die Lohe führenden Pelzbrücke, daß 6 Männer, welche in der Richtung von Breslau kamen, am Wagen vorübergingen. Im selben Augenblicke fiel ein Schuß, der den Stolle am Rücken verwundete, bald darauf ein zweiter. Vom Wagen herunterspringend wurde er sofort von 4 Männern gepackt und gemißhandelt. Gleichzeitig hatten die beiden andern den Knecht aus der Kelle gerissen und niedergeschlagen. Stolle, nur um sein Leben flehend, gab die verlangte Brieftasche und einen Geldbeutel, in denen sich circa 50 Thaler befunden haben sollen. Dem Knechte hatte man etwas über 2 Thaler geraubt. Um wahrscheinlich eine sofortige Verfolgung zu verhindern, wurden die Beiden nach der Beraubung vollends niedergeschlagen. Gegen Mitternacht in Lissa angekommen, wurden beide einem Arzte übergeben. Die Verwundungen des Stolle, die außer dem von 4 Rehposten herrührenden Streifschuß am Rücken in mehreren Rissen der Kopfhaut bestehen, sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich, dagegen liegt der aufs heftigste zerschlagene Knecht, dem außer andern Verwundungen ein Stück der Kopfhaut so abgeschlagen ist, daß es fehlt, noch schwer krank. Sein Aufkommen dürfte jedoch gewiß sein. Ueber die Thäter selbst vermochten die Angegriffenen nur wenig Auskunft zu ertheilen. Wahrscheinlich ist jedoch in Breslau bemerkt worden, daß Stolle Geld bei sich führte. (Schl. Ztg.)

Grottkau, den 1. April. — Am 17. v. M. wurde vor den Schranken des hiesigen Kreis-Gerichts in öffentlicher Sitzung ein Kirchen-Diebstahl verhandelt. Eben hatte der Staats-Anwalt am Schluß seinen Strafantrag auf 3 Jahre Zuchthausstrafe gestellt, als plötzlich der Angeklagte von der Bank aufsprang, sich auf den Staatsanwalt stürzte, denselben vorn am Halse packte und ihn, ehe noch Jemand dem Bedrängten zu Hülfe kommen konnte, an das nächste Fenster mit sich fortriß, um ihn dort — das Sessionszimmer ist im zweiten Stock gelegen — hinabzustürzen. Der wüthende Verbrecher erreichte aber den oberen Fensterwirbel nicht und wurde während dem von den Nächststehenden gepackt und unschädlich gemacht. Bei der Untersuchung seiner Kleider soll man ein Messer bei ihm vorgefunden haben. (N. Pr. Ztg.)

Königsberg, den 1. April. Vorgestern traf der neue Commandeur der 1. Division, Generallieutenant v. **Winning**, aus Posen hier ein; das Offizier-Corps der Division hat ihm gestern seine Aufwartung gemacht, und Herr v. Winning hat auch bereits gestern das Commando übernommen.

Coesfeld, den 23. März. Die „Deutsche Volksh." erzählt: Eine hiesige junge, mit einem Kleinhandel umherziehende **Jüdin** sollte wegen ihrer etwas ungewöhnlich langen Abwesenheit von hier auf Ansuchen ihrer Angehörigen von der Polizei zur Rückkehr angehalten werden. Heute stellt sich dieselbe aus freien Stücken hier ein mit dem Zeugnisse eines katholischen Pfarrers aus dem Bergischen, wonach sie getauft und bereits **Katholikin** ist; sie ist sofort nach **Paderborn** abgereist, um als **Nonne** in ein dortiges Kloster zu treten.

Frankreich.

Paris, den 1. April. Der hoffnungsvolle Zustand der Kaiserin Eugenie scheint nicht länger zu bezweifeln. Die Gazette des Hopitaux zeigt in ihrer letzten Nummer an, daß Hr. Paul **Dubois**, Dekan der medicinischen Facultät von Paris, zum Geburtshelfer Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt ist. Hr. Paul Dubois ist der Sohn des Herrn Antoine Dubois, welcher der Kaiserin Marie Louise bei der Geburt des Königs von Rom beistand. Man glaubt noch immer, daß die Kaiser-Krönung schon im Mai Statt finden wird. Wir können bestimmt versichern, daß bei Herrn Lemonnier, Hof-Juwelier der Königin von Spanien, auf dem Platze Vendome, mit großer Thätigkeit an der Anfertigung zweier Kronen gearbeitet wird, welche die kaiserlichen Stirnen am Krönungstage schmücken sollen. Herr Lemonnier hat nicht weniger als vierzig Arbeiter ans Werk gesetzt. Die Krone für die Kaiserin ist bereits fertig.

— Der Prozeß, der seit gestern vor dem hiesigen Kriegsgerichte verhandelt wird, erregt die größte Sensation, da es sich um einen hochgestellten Officier handelt, der außerdem auf dem Punkte stand, die Tochter eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie zu heirathen, als Herr Morisseau die ganze Angelegenheit, die jetzt gerichtlich verhandelt wird, dem zukünftigen Schwiegervater entdeckte. Dieser Schwiegervater war Niemand anders, als Prinz Murat. Herr v. Sercey stand in Ansehen in den Tuilerieen. Der Kaiser schätzte ihn hoch und hatte ihm den Titel eines Brigade-Generals als Hochzeits-Geschenk versprochen. Ohne Morisseau wäre Herr v. Sercey heute der glückliche Schwiegersohn des Prinzen Murat; denn die amtlichen Blätter hatten schon die gesetzlichen Publikationen über diese Heirath veröffentlicht. Man wollte zuerst diese ärgerliche Geschichte unterdrücken. Die Officiere des Regiments, das Hr. v. Sercey commandirte, hatten aber die ganze Geschichte erfahren und wollten nicht mehr unter ihm dienen. Man forderte ihn deßhalb auf, seine Entlassung zu geben. Darauf ging der Oberst jedoch nicht ein und zog es vor, diese Sache durch das Kriegsgericht ordnen zu lassen, da er dann doch noch die Aussicht hatte, sich zu rechtfertigen, während eine bloße Entlaßnahme ihn, wenn auch nicht gesetzlich, doch für immer im gewöhnlichen Leben entehrte. Unter diesen Umständen fiel es allgemein auf, daß die Gerichts-Journale die Prozeß-Verhandlungen heute Morgens brachten. Es scheint aber, daß dieselben auf die ihnen vom Polizei-Minister zugegangene officiöse Aufforderung, den Prozeß nicht zu bringen, nicht eingehen wollten, und daß man ihnen nichts officiell verbieten wollte, weil man dadurch den Schein der Mitschuld auf sich laden konnte. Herr v. Sercey wird wahrscheinlich verurtheilt werden. Auf Befehl des Kriegs-Ministers wurde er verhaftet, weil man verhindern wollte, daß er noch länger an der Spitze seines Regiments bliebe, und man ihn vor dem Urtheilsspruche des Kriegsgerichtes nicht absetzen wollte. Das Gleichgewicht im Budget hat alle Welt überrascht. Louis Napoleon, welcher die Welt schon so oft in Erstaunen gesetzt hat, wollte ihr auch diese Ueberraschung bereiten. Noch ehe das Budget vom Staatsrath discutirt wurde, hatte Louis Napoleon einen seiner Staatsräthe, mit dem er in sehr genauen Beziehungen steht, aufgefordert, ihm einen kleinen Ueberschuß im Budget herauszuarbeiten. Der gute Staatsrath machte sich an die Arbeit, und 25 Millionen Ueberschuß war das Resultat seiner Bemühungen. Als das Budget vor dem Kaiser discutirt wurde, befürwortete Se. Majestät keinen einzigen Antrag des Berichts, den ihm der Staatsrath übergeben hatte. Derselbe war sehr aufgebracht darüber und konnte es nicht unterlassen, sich beim Kaiser darüber zu beklagen. Comment donc? — sagte ihm dieser, — Votre budget n'était qu'un roman. Et le vôtre, Sire? — sagte der entrüstete Staatsrath. — C'est aussi un roman — war die kaiserliche Antwort; — mais il est vraisemblable, le vôtre ne l'était pas. — Heute Nachts wurden im Faubourg St. Honoré wieder mehrere Personen, meistens Arbeiter, verhaftet und nach der Polizei-Präfectur gebracht. Man glaubt, daß diese Verhaftungen auf die Entdeckung einer geheimen Gesellschaft Bezug haben.

— Der Moniteur veröffentlicht ein Dekret, wodurch die Besoldung und materielle Lage der Veteranen der Gensd'armerie bedeutend verbessert wird. Auch macht er bekannt, daß der Kaiser jeden Sonntag nach der Messe die Generale und höheren Officiere der Land- u. See-Armee, die sich vorübergehend in Paris aufhalten, in den Tuilerieen empfängt. — Die Nachricht mehrerer Journale von der Verhaftung einer Dame auf dem Balle des gesetzgebenden Körpers (S. gestr. Pos. Ztg.) wird im Moniteur als „völlig unrichtig" widerlegt. — Die Assemblee Nationale glaubt nach Briefen aus Rom versichern zu können, daß dort gegenwärtig von einer Reise des Papstes nach Paris gar nicht die Rede sei. — Nach einer vorgestern Nachmittags aus Marseille abgegangenen Depesche besserte sich das Befinden des Kriegs-Ministers außerordentlich; Schlaf, Appetit und Kräfte kehren rasch zurück. — Das Pays widmet heute dem Tuilerieen-Empfange der zwei englischen Deputationen einen dritten Leit-Artikel.

Italien.

Rom, den 22. März. Se. Majestät König Max von Baiern wollte nach einem früheren, wiewohl noch von Umständen abhängig gemachten Reiseplan vor Palmsonntag nach Rom zurückkehren und den kirchlichen Feierlichkeiten der Osterwoche im Vatikan beiwohnen. Doch nach zähem unfreundlichen Wetter folgten in Neapel um die Mitte dieses Monats schöne Tage und winkten nach Sicilien hinüber. Maler Wittmer aus München, in Rom seit vielen Jahren heimisch und mit Siciliens Leben, Natur und Monumenten wohlbekannt, erhielt deshalb in voriger Woche die Aufforderung, sofort nach Neapel zu reisen, um sich dem Gefolge des Königs als Führer durch die Insel anzuschließen. Er folgte in größter Eile dem ehrenvollen Rufe. Der Königlich Baierische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beim Sicilianischen Hofe, Graf Spaur, begleitete Se. Majestät nicht mit hinüber, sondern kehrte vorgestern hierher zurück. Wann der König in Rom wieder eintreffen wird, ist noch ungewiß, doch will er vorläufig am stillen Freitag erwartet sein. — Der Andrang von Fremden, welche die Osterfestlichkeiten in der Hauptstadt der katholischen Christenheit zu feiern kamen, ist in diesem Jahr über alle Erwartung groß und wächst noch mit jedem Tage. Die meisten kommen aus dem südlichen Frankreich, unter ihnen auch viele Pilger, nicht selten sehr elegant gekleidete, ihre Gelübde am St. Petersgrab einzulösen. Nach amtlichen Nachrichten befinden sich in diesem Augenblicke über 20,000 Fremde unter uns. Vorletzte Nacht traf eine so große Menge von Reisefuhrwerken ein, daß der größere Theil ihres Inhalts in keinem Gasthause mehr untergebracht werden konnte und deshalb die kalte Nacht hindurch auf der Straße im Wagen zubringen mußte. Die heilige Woche begann vorgestern mit der Feier des Palm-Sonntags, doch nicht wie ehemals in der Sixtina, sondern, aus Rücksicht auf die dortigen allzu engen Räumlichkeiten, in der St. Peters-Kirche. Se. Heiligkeit der Papst benedeiete und vertheilte die Palmen an Kardinäle, Prälaten und viele Laien von Auszeichnung, und eröffnete dann, vom Hochaltare aus, selbst einen Palmzweig tragend, die glänzende Prozession durch die Hallen der Basilika, worauf er dem vom Kardinal d'Andrea celebrirten Hochamte assistirte. — An die Stelle des jüngst verstorbenen Msgr. de Ligne hat Se. Heiligkeit den Msgr. Lodovico Brancadori zum Ober-Ceremonienmeister der Römischen Kirche ernannt. — In einer Caupona, unweit Fontana di Trevi, kam es gestern zwischen Römischen und Französischen, von Wein erhitzten Soldaten abermals zu Raufereien. Das Prädikat „Soldats du Papa!" von Spott und Hohn begleitet, war der Anlaß. Ein herausfordernder Römischer Jäger wurde im Streit von einem Franzosen tödtlich verwundet. (A. A. Ztg.)

In **Mailand** werden seit dem 25. März wieder die Kirchenglocken geläutet. Am 27. hörte auch der für die Passage durch die Stadtthore vorgeschriebene Ausnahme-Zustand auf; ein Jeder muß jedoch mit den erforderlichen Aufenthaltskarten versehen sein.

Das Turiner Parlamento vom 29. März veröffentlicht eine vollständige Liste der durch das **Sequestrations-Dekret** betroffenen Lombardischen Flüchtlinge. Das Verzeichniß füllt sechs Spalten.

Die Englische Regierung hat wegen der Ausweisung des Englischen Offiziers Crawford aus Toscana energische Vorstellungen gemacht.

Ein Brief aus **Florenz** vom 21. März meldet, daß das Gesetz vom 30. Juni 1852, welches den öffentlichen Unterricht ganz in die Hände der Geistlichkeit legt, jetzt aufs strengste in Ausführung gebracht worden ist. Die Direktoren von Instituten haben Befehl erhalten, alle Lehrer, die nicht katholisch sind, die Englischen Sprachmeister nicht ausgenommen, zu entlassen. Zwei weltliche Schulen, unter der Direktion der Herren Zei und Lammonier, müssen bis zum nächsten Juli geschlossen werden.

Spanien.

Madrid, den 27. März. Bei Gelegenheit des Charfreitages hat die Königin mehrere zum Tode verurtheilte Verbrecher zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt.

Türkei.

Die „Indépendance Belge" bringt eine Korrespondenz aus **Konstantinopel** vom 17. März, deren Inhalt im Wesentlichen folgen-

---

Schlosses ein Licht sichtbar wurde, welches jedoch kurz darauf wieder verschwand. Alsbald sprang der eine der beiden Reiter vom Pferde, warf den Zügel desselben seinem Begleiter zu und näherte sich behutsam unter dem Schutz der Bäume der vorerwähnten Mauer, an welcher er einige Schritte hinglitt, bis er vor einer schmalen in derselben angebrachten Thüre stehen blieb, an die er sein Ohr legte, um zu lauschen. Plötzlich ahmte er das heisere Geschrei einer Eule nach und unmittelbar darauf öffnete sich leise die in den Garten führende Pforte und zwei Frauen, von denen die eine tief verschleiert war, traten heraus. Sogleich ergriff der junge Mann die Letztere achtungsvoll bei der Hand, drückte einen leisen Kuß darauf und führte die junge Dame, welche leise zitterte, nach dem Platze, wo der zurückgebliebene Diener mit den Pferden hielt. Hier schien die Letztere ihr Muth verlassen zu wollen, allein ein bittender Blick ihres Begleiters und einige von demselben ihr zugeflüsterte Worte gaben ihr die in diesem Augenblick die nöthige Stärke zurück. Unterstützt von der festen und kräftigen Hand desjenigen, dessen Führung sie sich zu dieser Stunde und unter so außergewöhnlichen Umständen so vertrauungsvoll überließ, schwang sie sich mit Sicherheit und Anmuth auf den für sie bereit stehenden Zelter, und als der Führer der kleinen Kavalkade sich überzeugt hatte, daß auch ihre Begleiterin — offenbar eine Dienerin — sich im Sattel befinde, setzte sich der Zug langsam und vorsichtig in Bewegung, bis er etwa fünf bis sechshundert Schritte vom Schlosse entfernt war, worauf man, soweit dies die Dunkelheit der Nacht gestattete, die Pferde möglichst ausgreifen ließ, indem man erst die Landstraße verfolgte, dann aber seitwärts von derselben abbog.

Bisher hatte das junge Paar, welches auf so geheimnißvolle Weise zusammengetroffen war, fast kein Wort zusammen gewechselt, jetzt mäßigte indessen der Begleiter der Dame den Schritt seines Pferdes und benutzte diese Zeit der Erholung, um ein Schweigen zu brechen, zu welchem ihn sicher nur die Nothwendigkeit der Eile, mit der die Gesellschaft ihren Weg fortzusetzen genöthigt gewesen war, hatte bewegen können. „Noch eine kleine Stunde, meine theure Emilie", sagte der junge Mann in einem Tone, in welchen er die möglichste Weiche zu legen suchte, „noch eine kleine Stunde und Sie werden die Beschwerden einer Reise hinter sich haben, die unter den Umständen, unter welchen dieselbe erfolgte, für Sie allerdings doppelt anstrengend ist."

„Etwas mußte geschehen," sagte das Fräulein; „das Eine oder das Andere; es ist hart und schmerzlich, wenn man sich genöthigt sieht, zu solchen Mitteln wie diese greifen, aber noch schrecklicher wäre es gewesen, wenn sich das Loos erfüllt hätte, was mir bestimmt war."

„O und ich!... Hätte ich es ertragen können, Sie in den Armen eines Anderen zu sehen?..."

Die junge Dame warf hier dem Junker einen Blick zu, in welchem sich die volle Ueberzeugung von der Wahrheit dieser Aeußerung ausdrückte und indem sie ihm zutraulich und liebevoll die Hand reichte, fuhr sie fort:

„Ich weiß es, ich weiß es, Herr von Nüßler, und glauben Sie mir, dieses Bewußtsein bildet nicht allein das Glück meines Lebens, sondern es giebt mir auch den Muth, den Gefahren und Leiden, die mir vielleicht noch bestimmt sind, entschlossen entgegen zu gehen. Mag kommen, was da will, nichts soll mich einschüchtern oder niederbeugen, weder die Ränke eines Hrn. v. Grumbkow, noch der despotische Wille eines Königs, welcher glaubt, über den Leib und das Leben seiner Unterthanen nach Gutdünken verfügen zu können.

„Sie werden mich an Muth und Ausdauer nicht zurückstehen sehen... Und wenn am Ende Alles fehlschlägt, meine geliebte Emilie, so wird uns doch so viel bleiben, um in dem benachbarten Sachsen von dem Ertrage einer Stelle, die mir schon vor längerer Zeit an dem Hofe zu Dresden angeboten worden ist, wenn auch einfach, doch sorgenfrei leben zu können."

„Sollte der König wirklich so weit gehen, die Hand nach meinem Eigenthum auszustrecken?"

„Er ist unumschränkter Herr und macht, wie Sie wissen, hiervon den umfangreichsten Gebrauch. Hört er von Ihrer Flucht, so wird sein Zorn keine Grenzen kennen und vielleicht blos um Sie zur Rückkehr zu zwingen..."

„Nimmermehr!"

„Gut, ich stimme hierin ganz mit Ihnen überein. Vielleicht gelingt es uns auch im Laufe der Zeit Mittel und Wege zu finden, den König zu besänftigen und seine Verzeihung zu erlangen."

„Aber Sie? — Indem Sie mich in Sicherheit bringen, setzen Sie sich selbst der größten Gefahr aus."

„Und ist ein so köstlicher Preis nicht des Kampfes werth?"

„Still! still! der Augenblick ist viel zu ernst zu solchen Tändeleien. Sagen Sie mir aufrichtig, Herr v. Nüßler, was würden Sie thun, wenn der Befehl des Königs Sie nach Berlin beriefe?"

„Ich würde Folge leisten, wie es Pflicht und Ehre mir geböten."

„Wie?" rief das Fräulein erblassend, „Sie wollten sich in die Höhle des Löwen begeben, um sich von ihm vielleicht vernichten zu lassen?.... Und dies Alles um meinetwillen? Nein, nein, ich werde Ihnen dies nicht gestatten, oder wenn Sie es thun, so will ich Sie begleiten und Ihr Schicksal theilen."

„Edeles, hochherziges Wesen", erwiderte der Junker gerührt, „das wolle Gott verhüten, daß Sie noch weiter in diese Angelegenheit hineingezogen würden. Nein, nein, ist irgend eine Verantwortlichkeit dabei zu tragen, so werde ich dieselbe ihrem ganzen Umfange nach übernehmen, doch glauben Sie mir, bleibt schließlich nur zwischen zwei Dingen die Wahl, so ist es immer noch besser, sich den ersten heftigen Wirkungen des Königlichen Zornes zu unterwerfen, als demselben durch hartnäckigen Widerstand neue Nahrung zu geben. Doch sehen Sie, schon liegt die erste Gefahr glücklich hinter uns; hier ist der Grenzfahl mit dem Königlichen Adler und dort dicht vor uns steht ein anderer, welcher mit den Farben des Kurfürstlichen Hauses versehen ist."

„So befinden wir uns also auf Sächsischem Boden?"

„Gerade jetzt haben wir denselben betreten. Gewahren Sie nicht in der Ferne eine dunkele unkenntliche Masse? Das ist **Weissig**. In der Mitte des Dorfes, dort auf dem Hügel, erhebt sich das Schloß meines Oheims, des Oberst v. Flemming. Noch eine kleine halbe Stunde, meine Emilie, und Sie werden unter dem Schutze von dessen würdiger Gattin, die ja gleichzeitig die treuste Freundin Ihrer leider zu früh dahingegangenen Mutter war, von den Beschwerden und der Unruhe, welche Ihnen diese Nacht verursacht hat, ausruhen können."

„So lassen Sie uns, wenn es Ihnen recht ist, unsere Pferde etwas antreiben, denn ich sehne mich darnach, diese würdige und liebevolle Frau zu umarmen."

„Lassen Sie die Zügel etwas schießen und geben Sie Ihrem Zelter einen leichten Schlag mit der Reitgerte.... Doch was ist das? — Welche sonderbare Gestalt pflanzt sich uns zu so später Stunde dort plötzlich in den Weg? — He, Bursche! Platz da, wenn Du nicht Lust hast, mit den Hufen unserer Rosse Bekanntschaft zu machen!" (Forts. folgt.)

der ist: Fürst Menczikoff hatte am 16. März seine erste Zusammenkunft mit dem Minister des Auswärtigen. Dieselbe dauerte sehr lange, und was darin vorging, wird sehr geheim gehalten. Doch glaubt man, sie habe sich um alle die Beschwerden gedreht, welche Rußland gegen den Divan führt. Die wichtigsten sollen die sein, welche sich auf die heiligen Orte und auf Montenegro beziehen. Vermuthlich ist die erste Unterredung dazu angewandt worden, das Terrain zu sondiren. Fürst Menczikoff soll sehr unangenehm überrascht worden sein, als er hörte, die Geschichte von Montenegro sei schon zu Ende, und General Leiningen sei ihm zuvorgekommen. Man glaubt nämlich, gerade diese Angelegenheit sei ein Hauptgegenstand seiner Mission gewesen und da sie ihm nun plötzlich entrissen sei, so werde er sich genöthigt sehen, anderen Gegenständen ein größeres Gewicht beizulegen, als sie sonst vielleicht haben würden. Uebrigens hat er bis jetzt eine sehr versöhnliche Haltung beobachtet. Wollte man nach dem äußeren Anschein urtheilen, so hätten die Türken von diesem russischen Besuche durchaus nichts zu befürchten. Die Geschichte aber lehrt, daß Rußland gerade dann am gefährlichsten ist, wenn es ganz Wohlwollen und Sanftmuth ist. Die Türken wissen aus Erfahrung, daß die russischen Diplomaten sich besser, als die irgend einer anderen Nation, auf die Kunst verstehen, das Hühnchen zu pflücken, ohne daß es schreit. Dem Vernehmen nach hat Menczikoff dem Groß-Vezir amtlich erklärt, er finde die Förmlichkeiten und Verzögerungen sehr sonderbar, die ihm in den Weg gelegt worden seien, ehe er zur Audienz beim Sultan habe gelangen können, und er hoffe, daß man ihm Aehnliches ersparen werde, wenn er sich in Zukunft veranlaßt sehen sollte, um eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät zu bitten. Er beruft sich in dieser Hinsicht auf den an allen europäischen Höfen streng beobachteten Brauch. Ob die Pforte ihrerseits diese Erklärung des Fürsten Menczikoff gleichfalls sonderbar gefunden hat, wird nicht berichtet. Die Pforte beklagt sich bitter über den feindlichen Ton, welchen mehrere auswärtige Zeitungen, namentlich einige londoner und pariser Blätter, gegen sie anstimmen. Sie weiß durchaus nicht, wodurch sie diesen Haß verdient hat. Daß Manches im Staate der Osmanen faul ist, räumt sie ein. Auch will sie gern guten Rath annehmen. Nur begreift sie nicht recht, wie man mitten im 19. Jahrhundert gegen ein unabhängiges und harmloses Land plötzlich ohne äußeren Anlaß einen Kreuzzug predigt.

Locales 2c.

Posen, den 5. April. Heut in der Frühe und wiederum Mittags läuteten alle Glocken sämmtlicher katholischer Kirchen wegen des in vergangener Nacht erfolgten Ablebens des Weihbischofs **Johann Dąbrowski** im 62. Lebensjahre.

Posen, den 5. April. **Wasserstand der Warthe**: Gestern Abend 3 Fuß 8 Zoll; heute Mittag 3 Fuß 11 Zoll.

++ **Samter**, den 3. April. Seit Jahr und Tag haben sich in unserer Stadt Ereignisse zugetragen, welche von wesentlichen Einflusse auf alle unsere geselligen Verhältnisse sein müssen. Die Spitzen sämmtlicher Behörden haben wir verloren. Zuerst beklagten wir den Landrath von Haza, der uns durch den Tod entrissen wurde. Die Theilnahme, welche sich bei seinem Begräbnisse gezeigt hat, gab den Beweis, daß er sich die Liebe und Achtung der ganzen Kreis-Einsassen beider Nationalitäten erworben hatte. Darauf verließ uns der Major v. Borkowski, welcher als Oberst-Lieutenant in den Ruhestand versetzt worden, und nach Frankfurt a./O. gezogen ist. Endlich drittens aber müssen wir den Abgang unsers allgemein geliebten Kreis-Gerichts-Direktors Cleinow, welcher zum Appellationsgerichtsrath nach Posen berufen worden ist, schmerzlich empfinden.

Ihm zu Ehren wurde heute in großen Saale der Gielda ein solennes Diner gegeben, an dem nicht nur sämmtliche Beamten des Gerichtshofes, sondern auch Civil- und Militär-Beamten aus der Stadt und dem Kreise Theil nahmen, die katholische Geistlichkeit durch den Collegiat-Probst Taszarski und den Probst Sibylski vertreten war, auch viele Gutsbesitzer beider Nationalitäten so wie Freunde und Verehrer des Gefeierten sich betheiligten.

Bereits zwei Tage vorher hatte der Kreisgerichts-Direktor Cleinow in tief ergreifenden Worten von dem gesammten Gerichts-Personal Abschied genommen; heute wurde von unserm ältesten Rathe, dem Kreisgerichts-Rath Krzyzanowski, dem **scheidenden Freunde** ein herzliches Lebewohl gesagt, dem sich noch mehrere Toaste auf den Gefeierten und seine Familie ernsten und heitern Inhalts anschlossen

In Heiterkeit und Frohsinn kam der späte Abend heran, und beschloß einen Festtag, der allen Theilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird, den Hochachtung, Freundschaft und Liebe hat der Scheidende sich erworben, die treuesten Wünsche für sein und der Seinigen Wohl folgen ihm aus aufrichtigen Herzen nach.

Der Kreis-Landrath v. Puttkammer war durch Krankheit behindert, an dem Festmahle Theil zu nehmen. Den Superintendenten Sange haben wir nicht bemerkt, so wie die evangelische Geistlichkeit gar nicht vertreten war.

—i— **Wollstein**, den 3. April. Unsere Stadt ist für längere Zeit eines ihrer schlimmsten und gefährlichsten Subjekte entledigt. Seit langer Zeit fand hier kein Diebstahl statt, an dem nicht Joseph **Schmeiß** theilgenommen. Noch kurz vor seiner letzten Verhaftung gab er einen Beweis seiner Schlauheit und Frechheit. Bei seiner Rückkehr von einem Fischdiebstahle wurde er von einem Maurergesellen Neumann ergriffen und festgehalten. Bei der polizeilichen Vernehmung behauptete nun Schmeiß, Neumann sei der Dieb und er habe ihn festgehalten. Dabei blieb er starr und steif, obgleich das Gegentheil klar bewiesen wurde. Wegen mehrerer verübter Diebstähle unter sehr erschwerenden Umständen nach mehrfach erfolgter Bestrafung wurde er vom Schwurgerichte zu Meseritz zu mehreren Strafen verurtheilt, die in Summa 17 **Jahre Zuchthaus** betragen.

ξ **Bromberg**, den 3. April. Am 1. d. M. hat unsere Kavallerie, aus einer Eskadron Dragoner bestehend, uns verlassen und ihren Marsch nach Treptow angetreten.

Durch die Achtsamkeit eines Eisenbahnarbeiters soll ein dem am 31. v. Mts. Abends von Danzig kommenden Schnellzuge unweit Bromberg zugedachtes Unglück abgewendet worden sein. Zwei böswillige Kerle hatten kurz vor Ankunft des Zuges im Renkauer Walde die Schienen aufgerissen; glücklicherweise wurde die That aber von einem Eisenbahnarbeiter entdeckt und Seitens eines Bahnwärters das Warnungszeichen gegeben. Der Zug kam bald darauf an, konnte jedoch erst nach einem Aufenthalte von etwa einer halben Stunde, während welcher Zeit die Schienen wieder in Ordnung gebracht wurden, weiter fahren. Die Bösewichter sind entsprungen.

Die Herren **Finn**, deren Vorstellungen — ganz besonders aber das Experiment mit dem elektrischen Lichte — sich hier einer so großen und verdienten Theilnahme zu erfreuen haben, reisen in diesen Tagen nach Posen. (Dieselben sind hier schon eingetroffen d. R.)

Heute, den 3. d. Mts., wird im Schauspielhause „**Hamlet**" gegeben; den Hamlet spielt ein Gast, der Königlich Sächsische Hof-Schauspieler **Härting** aus Dresden, der vor einigen Jahren der Danziger Gesellschaft angehörte. Herr Direktor **Mittelhausen** hat den qu. Schauspieler zu einem kleinen Gastrollen-Cyclus veranlaßt.

Am 1. d. Mts. wurde hier die 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Kreisgerichts-Direktors v. **Hugo** eröffnet. Es kamen an dem 1. Sitzungstage 3 Prozesse zur Verhandlung, von denen in 2 derselben in Folge des Geständnisses der Angeklagten ohne Zuziehung von Geschwornen verfahren wurde. Der erstere hatte einen Meineid zum Gegenstande. Der Angeklagte, Hirte Carl Lüders, 21 Jahr alt, aus Deutsch Kruschin, diente bei dem Eigenthümer Michael Haak ebendaselbst, und bekundete als Zeuge in einer polizeilichen Untersuchung wider seinen Herrn, wonach dieser beschuldigt wurde, sein Rindvieh im Juli 1852 wiederholt durch den Speisekanal geführt zu haben, daß er nie Vieh des Haak durch den Speisekanal getrieben, sondern hierzu immer die über den Kanal führende Brücke benutzt habe. Diese Aussage beschwor Lüders, obwohl er von dem Richter auf bereits vorhandene entgegenstehende Zeugenaussagen aufmerksam gemacht worden war. Er hat jedoch wissentlich ein falsches Zeugniß mit dem Eide bekräftigt, denn bei seiner verantwortlichen Vernehmung vom 22. Dezbr. pr. hat er eingestanden, daß er nicht nur an einem Tage Ende Juli pr., sondern auch öfters das Vieh des H. durch den Speisekanal und zwar auf Befehl seines Dienstherrn geführt habe. — Im Audienztermine nahm der Angeklagte anfänglich zu folgender Sophistik seine Zuflucht: des Meineides sei er nicht schuldig; der Richter habe bei seiner Vernehmung in der Untersuchungssache wider H. ihn nicht befragt, ob er das Vieh des H. durch den Kanal **getrieben**, sondern ob er es durch den Kanal **geführt** habe. Er habe das wörtlich verstanden, und daher die That abgeläugnet. Nach beendeter Vertheidigung, welche nur das Schuldig eines fahrlässigen Meineides für zulässig erachtete, erklärte jedoch der reuige Angeklagte, nochmals vernommen: Ich bekenne mich des Meineides schuldig, mein Zeugniß in der Untersuchungssache wider H. war ein falsches, und ich habe wissentlich dieses Zeugniß beeidet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten hiernach zu 2 Jahren Zuchthaus. — Der zweite Prozeß, der ohne Zuziehung von Geschwornen erledigt wurde, hatte eine **Doppelehe** zum Gegenstande. Der Angeklagte, Einlieger Simon Wiatrowski, 60 bis 62 Jahre alt, aus Bacharcie, katholisch, hat sich im Jahre 1824, wie der Trauschein vom 3. Dezember 1852 ergiebt, mit der Wittwe Therese Dzięciałowska, geb. Lewandowska, die jetzt zu Wonorze-Husen wohnt, verheirathet. Er lebte mit dieser Frau etwa 4 Jahre zusammen, erzeugte auch mit ihr 1 Kind, verließ sie sodann und zog nach Piecki, wo er sich im Jahre 1847, wie der Trauschein vom 12. Dezbr. pr. ergiebt, mit der Magdalena Rybska verheirathete. Erst im November pr. suchte ihn seine erste Ehefrau auf, und bereitete dadurch der zweiten, gegen welche sich der Angeklagte als Wittwer ausgegeben, eine vielleicht nicht geringe Verlegenheit. Der Angeklagte ist im Audienztermine der ihm zur Last gelegten Doppelehe geständig, und behauptet nicht, daß etwa seine erste Ehe aufgelöst worden. Der Gerichtshof fällte ein freisprechendes Urtheil, weil, da der Angeklagte zwar zugestanden, vor Auflösung seiner Ehe mit der Therese Dzięciałowska eine neue Ehe mit der Magdalena Rybska durch priesterl. Trauung im Jahre 1847 eingegangen zu sein, hiernach §. 1066. Tit. 20. Th. II. des A. L.-R. als mildere Strafbestimmung und nicht §. 139. des Strafgesetzbuches zur Anwendung kommen würde, da das zweite Ehebündniß vor Einführung des Strafgesetzbuches geschlossen, und somit die Bigamie früher begangen wurde, — und weil ferner in Erwägung, daß die Bigamie nach §. 601. der Kriminalordnung in 5 Jahren verjährt, und diese Verjährung von Vollziehung der 2. Ehe, im vorliegenden Falle also vom 2. Oktober 1847 ab, läuft, die erste Anzeige aber unterm 9. November pr. eingegangen ist, somit das Verbrechen der Bigamie verjährt ist.

Am 2. d. Mts. saßen auf der Anklagebank der Probst Michael Eichstädt, 46 Jahre alt, katholisch, aus Gonsawa und der Organist Peter Niedzielski, 31 Jahre alt, katholisch, ebendaher — wegen Urkundenfälschung. Anklage: Am 18. Maj v. J. war von dem Landrathsamte zu Schubin gegen die katholische Kirchenkasse zu Gonsawa wegen rückständiger Feuerkassenbeiträge Exekution verfügt. Der Angeklagte Eichstädt bemühte sich, dieselbe abzuwenden, und überreichte zu dem Ende mittels der Eingabe vom 26. Mai v. J. dem genannten Landrathsamte die Kirchenrechnung pro 1851, woraus nach seinen dort gebrauchten Worten erhellen sollte, daß die Kirchenkasse zu Gonsawa unvermögend sei, die nöthigen Feuer-Societätsbeiträge zu bestreiten. Er hat diese Rechnung geständlich unter Mitwirkung des Angeklagten Niedzielski selbst gelegt, jedoch nicht der wahren Sachlage gemäß, indem er mehrere Posten in Ausgabe stellte, welche entweder gar nicht oder doch nur in geringeren Beträgen aus der Kasse gezahlt, und durch unrichtige Quittungen — in Polnischer Sprache — belegt worden sind. Von den Quittungen sind vorhanden:

1) eine über 25 Sgr. von Martin Leśniewski für das Balgentreten pro 1851. Sie ist vom 15. Februar pr. und mit den Handzeichen des angeblichen Empfängers versehen. Letztere sind von dem Angeklagten Eichstädt selbst attestirt;

2) eine über 2 Rthlr. ebenfalls von M. Leśniewski für das Reinigen der Kirche im Jahre 1851. Sie ist vom 22. Februar pr. datirt und ebenfalls mit den Handzeichen des angeblichen Empfängers versehen. Letztere sind von dem Angeklagten Niedzielski attestirt. — Leśniewski hat die beiden Quittungen weder unterkreuzt, noch die erwähnten Beträge zu den angegebenen Zeiten und als Vergütung für die erwähnten Leistungen erhalten. Die 25 Sgr. erhielt er vielmehr erst Ende Juni oder Anfangs Juli pr., als wegen der etwaigen Rechnungs-Monita bereits bei dem Magistrate in Gonsawa verhandelt und kurz vor dem Termine, wo er dieserhalb selbst dort vernommen wurde. Die Zahlung erfolgte auch nicht für das Balgentreten, sondern für das Fegen der Kirche und Anzünden der Lichte pro 1852. Die 2 Rthlr. für das Reinigen der Kirche im Jahre 1851 sind ihm überhaupt nicht gezahlt. Diese Dienstleistung war ihm durch den verstorbenen Probst Szredniacki durch Hingabe eines alten Pelzes vergütet worden;

3) eine über 1 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf. von der Wittwe Marianna Kaszubich für das Backen der Hostien im Jahr 1851;

4) eine über 3 Rthlr. 15 Sgr. ebenfalls von der Wittwe Kaszubich für das Waschen der Kirchenwäsche im Jahre 1851. Beide Quittungen sind mit den Handzeichen der angeblichen Empfängerin versehen. Letztere sind von dem Angeklagten Niedzielski attestirt. Die Kaszubich hat jedoch die beiden Quittungen nicht unterkreuzt und den angegebenen Betrag für das Backen der Hostien nicht erhalten. Für das Reinigen der Kirchenwäsche hat sie pro 1851 nur 2 Rthlr. 15 Sgr., nicht 3 Rthlr. 15 Sgr. und zwar noch durch den Probst Szredniacki empfangen;

5) eine über 10 Rthlr. für Absingen des Rosenkranzes im Jahre 1851 von den Wittwen Catharina Zakow, Barbara Krupinska und dem Johann Szafranski. Bei den Namen der beiden Frauenzimmer befinden sich Handzeichen, welche mit dem Atteste des Angeklagten Niedzielski versehen sind. Der 2c. Szafranski hat diese Quittung jedoch nicht unterschrieben, da er überhaupt nicht schreiben kann; eben so wenig sind die Handzeichen von den beiden andern angeblichen Empfängerinnen gemacht worden. Was die Zahlung der 10 Rthlr. betrifft, so war diese schon von dem Probste Szredniacki aber nur in Höhe von 5 Rthlr. geleistet, die andern 5 Rthlr. sind allerdings ebenfalls und zwar durch den Angeklagten Eichstädt berichtigt, aber nicht schon im Februar v. J. (wie in der Quittung angegeben), sondern erst, nachdem die Rechnung nebst Belägen schon im Mai v. J. dem Landrathsamte abgeliefert, und wegen der Rechnungsmonita bereits bei dem Magistrate in Gonsawa verhandelt war.

In Betreff der Quittung ad 1. bekennt der Angeklagte Eichstädt, daß er dieselben ohne Zuthun des Lesniewski unterkreuzt, mit dessen Namen unterschrieben und attestirt habe; die übrigen Quittungen sind nach seiner Angabe von dem Angeklagten Niedzielski unterkreuzt und unterschrieben worden. Letzterer hat das in einer polizeilichen Verhandlung auch zugestanden; bei seiner gerichtlichen Vernehmung hat er es jedoch bis auf die Quittung ad 2. wieder geläugnet und den Angeklagten Eichstädt der Unwahrheit geradezu beschuldigt. Der 2c. Eichstädt hat auch gegen den Post-Expedienten Adalbert Wiskomierski in Gonsawa ausdrücklich erklärt, daß er durch seine Rechnungslegung den Mangel an Bestand in der Kirchenkasse nachweisen wolle. **Es ist daher als festgestellt anzunehmen, daß beide Angeklagten die genannten Quittungsurkunden in der Absicht, der Kirche durch Abwendung der Beitreibung der Feuerkassenbeiträge einen Gewinn zu verschaffen, fälschlich angefertigt, und bei der vorgesetzten Behörde davon Gebrauch gemacht zu haben.**

Die Angekl. halten sich der Urkundenfälschung, wie die Anklage sie ihnen vorwerfe, nicht schuldig. Probst Eichstädt sagt im Audienz-Termin: Er habe lediglich, um die Rechnungsangelegenheiten in Ordnung zu bringen, nicht aber in der Absicht, um Exekution wegen rückständiger Feuersocietätsbeiträge von der Kirchenkasse abzuwenden, die Rechnung mit Zuziehung des Niedzielski gelegt. Diesem habe er als einem Manne von Ehre sein Vertrauen geschenkt und Glauben beigemessen. Niedzielski habe die Ausgaben, welche geleistet worden, ihm angegeben, die Quittungen herbeigeschafft, und solche auch selbst attestirt. — Der Organist Niedzielski sagt dagegen, der Probst Eichstädt habe ihm diese Beläge vorgelegt mit der Versicherung, daß die Empfänger befriedigt seien, und mit der Aufforderung, diese Beläge mit seinem Namen zu attestiren. Dies habe er ohne Weiteres auf guten Glauben gethan, weil die Ehrenhaftigkeit eines Geistlichen bei ihm als ausgemacht festgestanden hätte. Die Einwilligung der Empfänger, in ihrem Namen die Quittungen zu attestiren, habe er nicht gehabt. Es wurden 7 Zeugen vernommen, die meist bei ihren früheren Aussagen verblieben. Die Staatsanwaltschaft beantragte das Schuldig. Die den Geschwornen, welche zu ⅔ aus Gutsbesitzern und Gutspächtern bestanden, gestellten 4 Fragen in Betreff der Schuld wurden sämmtlich **verneint** und somit die beiden Angeklagten **freigesprochen**. Der Zuhörerraum war während der ganzen Sitzung sehr stark besucht.

In der „Zeitschrift für Bauwesen", Jahrgang 3, Heft 3 — 4, befindet sich ein interessanter Aufsatz über **Ziegelfabrikaton** in unserer Provinz. Nachdem der Verfasser von den Verordnungen gesprochen, welche in neuerer Zeit Seitens der Königl. Regierung erlassen worden sind, um wegen der immer mehr um sich greifenden Noth nach guten und billigen Bauhölzern und wegen der in schreckenerregender Weise sich vermehrenden Brände den Massivbau in den Städten und auf dem platten Lande bestmöglichst zu fördern und zu unterstützen, heißt es weiter: Der Massivbau ist aber hauptsächlich vom guten Ziegelmaterial abhängig; so lange also für die Fabrikation guter Ziegel nicht gesorgt sein wird, kann der Bau mit gebrannten Ziegeln nicht in der Weise allgemein werden, wie dies verlangt und gewünscht werden muß. Ein Blick auf die wenigen massiven Gebäude in den kleinen Städten und auf den Vorwerken der Gutsbesitzer in der ganzen Provinz Posen läßt leicht errathen, woran es liegt, daß man ungeachtet der geringen Feuerversicherung und der zu zahlenden höhern Gebäude- und Mobiliar-Versicherungsprämien immer noch der Holzbau (sei es Bohlwerk oder Fachwerk) dem Massivbau erzielt, und Jahr aus, Jahr ein dergleichen neue Gebäude entstehen sieht; besonders durch die **schlechten Ziegel, die in hiesiger Provinz fabrizirt werden**, werden aber die Bewohner abgeschreckt, mit vielen Kosten massive Gebäude zu erbauen, die ebenso wie die Holzgebäude einer steten Reparatur unterliegen, und dann noch obenein für Menschen und Vieh einen ungesunden Aufenthalt gewähren, wogegen die Holzgebäude leichter herzustellen, ihrer trockenen Wände wegen bald zu beziehen und für die Bewohner gesunder als jene sind.

Wenn es aber auch in dem guten Willen des Bauherrn liegt, sich gutes Material zu beschaffen, um dauerhafte, nicht der steten Reparatur unterliegende und gesunde Wohnungen für Menschen und Stallungen für das Vieh aufzuführen, so scheitert dieses Unternehmen **an den Leuten, welche sich in der hiesigen Provinz mit Anfertigung des Ziegelmaterials beschäftigen.** Diese Fabrikation liegt hier ausschließlich in der Hand sehr unwissender Menschen, und nicht selten bloßer Tagelöhner, die weder zu beurtheilen verstehen, ob die Ziegelerde zu fett oder zu mager, oder ob sie Bestandtheile enthält, die einen guten und brauchbaren Ziegel daraus zu brennen gar nicht voraussetzen lassen. Eben so fremd sind ihnen die Geräthe zur Reinigung und Bearbeitung des Ziegelthons und die ganze Manipulation, um aus guter Erde einen nur mittelmäßigen Ziegel zu brennen.

φ **Gnesen**, den 4. April. Nicht heute, sondern erst morgen beginnen die diesmaligen Schwurgerichtssitzungen, weil auf den heutigen Tag ein katholischer Feiertag, der auf den Charfreitag fiel, verlegt ist. In der diesmaligen Schwurgerichtsperiode kommen folgende 26 Sachen zur Verhandlung:

Dienstag den 5. April: 1) Peter Nehring, Meineid; 2) Stephan Wrzesinski und Compl., schwerer Diebstahl; 3) Stanislaus Suchowski, abermaliger schwerer Diebstahl. — Mittwoch den 6. April: 4) Christoph Cegielski u. Compl., schwere Körperverletzung; 5) Michael Maciejewski, Diebstahl im Rückfalle; 6) Mathias Mańczak und Compl., öffentliche Zusammenrottung und Widerstand gegen Gensdarmen. — Donnerstag den 7. April: 7) Simon Schmidt und Compl., schwerer Diebstahl; 8) Thomas Konieczny, abermaliger schwerer Diebstahl; 9) Vincent Pochalski, abermaliger schwerer Diebstahl. — Freitag den 8. April: 10) Bartholomäus Kobieski und Compl., Raub; 11) Heinrich Schmidt, versuchter schwerer Diebstahl; 12) Adam Gall-

waſz, rückfälliger ſchwerer Diebſtahl. — Sonnabend den 9. April: 13) Woyciech Jüngſt, ſchwerer Diebſtahl; 14) Woyciech Aemay, zwei Diebſtähle. — Montag den 11. April: 15) Joſ. Winiecka, vorſätzliche Brandſtiftung; 16) Nicolaus Zarniak, rückfälliger ſchwerer Diebſtahl. — Dienſtag den 12. April: 17) Xaver Kobylinski und Compl., Mord; 18) Johann Wiſzniewski, gewaltſame Verübung einer auf Befriedigung des Geſchlechtstriebes gerichteten unzüchtigen Handlung; 19) Franz Wyrembski und Compl., abermaliger ſchwerer Diebſtahl. Mittwoch den 13. April: 20) Gottlieb Dahlke und Compl., Meineid und Verleitung dazu. — Donnerſtag den 14. April: 21) Rothholz und Compl., Meineid; 22) Hoffmann und Compl., Ausbruch. — Freitag den 15. April: 23) Kerber, Nothzucht; 24) Kozerowski und Compl., Diebſtahl; 25) Koladzieczak und Compl., Diebſtahl. — Sonnabend den 16. April: 26) Opieralska, Kindermord.

♁ Schneidemühl, den 4. April. Wie wir vermuthet, ſo iſt es gekommen. Unſere Sendboten (ſiehe Nr. 75. d. Ztg.) ſind von den Dörfern zurückgekehrt, ohne den gewünſchten Zweck in irgend einer Weiſe erreicht zu haben. Es verräth eine gar zu geringe Menſchenkenntniß, oder in dieſem Falle Bauernkenntniß, wenn man glaubt, der Bauer werde zur Förderung ſo gemeinnütziger Zwecke, wie die Garniſon in Schneidemühl iſt, Geld geben. Die Bürger werden ſich ſchon bequemen müſſen, mit Anſtrengung ihrer äußerſten Kräfte, die für eine Garniſon erforderlichen Bauten ſelbſt auszuführen. Es werden hierzu auch bereits alle Anſtalten getroffen. Die erforderlichen Stallungen werden nicht, wie es Anfangs hieß, von drei Bürgern aufgeführt, ſondern von beliebig vielen. Es kann nämlich ein Jeder bauen, wer Luſt und Beruf dazu fühlt. Dazu wird das nöthige Bauholz, was man Anfangs nicht recht glauben wollte, aus der ſtädtiſchen Forſt zur Hälfte der hieſigen Königl. Zelgniewer Forſttaxe den Bauluſtigen verabfolgt, und zwar ſo, daß nur ein Theil dieſer Hälfte, alſo eigentlich nur der vierte Theil des wahren Werthes, gleich bezahlt, der andere Theil oder das zweite Viertel vom Servis abgezogen werden ſoll. Die Bauluſt iſt hierdurch allerdings ſehr geweckt worden, da ſo Mancher auf eine höchſt billige Weiſe zu einem guten Stalle und vielleicht auch zu einem andern Gebäude kommt, welches ihm, wenn hier auch keine Garniſon ſein ſollte, als Eigenthum verbleibt. Da dieſe Gunſt nur den Begüterten zu Gute kommt, denn der Arme iſt nicht im Stande zu bauen, ſo giebt es Unzufriedene genug, die über dieſe Maßregel murren, weil dadurch die Kommunalkaſſe bedeutend verliert, was, wie es heißt, durch direkte Beiträge, wozu alſo auch der, welcher nicht baut, beitragen muß, erſetzt werden muß.

Auf dem Marſche nach ihrem künftigen Garniſonorte hielten hier geſtern die Dragoner von Nakel kommend Ruhetag und ſind heute wieder weiter marſchirt.

Das zweite Heft von J. Czerski, dem hieſigen Deutſch-Katholiſchen Prediger, „das Glaubensſchwert" iſt erſchienen und enthält: 1) Der Großherzog von Toscana und die von ihm wegen Bibelleſen zur Galeerenſtrafe verurtheilten Madiai'ſchen Eheleute; 2) Was iſt geſchichtlich das wahre Chriſtenthum und die wahre Kirche? (Fortſetzung); 3) Jesuita redivivus, der wiederauferſtandene Jeſuit; 4) Geheimniß oder Offenbarung? 5) Erſter Ruf; 6) Kirchliche Nachrichten.

Jn Kommiſſion iſt die Zeitſchrift bei F. Fiſcher in Bromberg und zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis jährlich 2 Rthlr.

Muſterung Polniſcher Zeitungen.

Der Poſener Correſpondent des Czas ſagt in Nr. 72 über das in „der lithopraphirten Berliner Correſpondenz" zuerſt erwähnte Gerücht, daß der Erzbiſchof von Poſen Ausſicht auf den Cardinalshut habe: „Wir haben nichts davon gehört und glauben es auch noch nicht ganz, da wir wiſſen, welchen Einfluß die Regierungen auf den apoſtoliſchen Stuhl haben, wenn es ſich um die Ertheilung der Cardinals-Würde handelt; indeß würden wir dieſe Ehre, falls ſie unſerem hochwürdigſten Erzbiſchof wirklich beſtimmt wäre, ſehr dankbar annehmen und einen Beweis darin erblicken, daß der apoſtoliſche Stuhl die Polniſche Kirche noch nicht vergeſſen hat."

Der Berliner Correſpondent deſſelben Blattes will in Betreff der Verhaftungen und Hausſuchungen in Berlin in Nr. 75. wiſſen, daß die Berliner Polizei ſchon vor mehreren Wochen von London aus in Kenntniß geſetzt worden ſei, daß in Berlin ſchon lange eine geheime politiſche Geſellſchaft exiſtire, die mit den Flüchtlingen in London einen fortwährenden Verkehr unterhalte und in der neueſten Zeit ihre Thätigkeit hauptſächlich darauf richte, Vorräthe von Waffen, Pulver und jeglicher Art von Munition anzuſchaffen. Auch habe die Polizei ſchon vor den Mailänder Ereigniſſen bemerkt, daß ſich in der äußerſten Demokratie eine ungewöhnliche Regſamkeit gezeigt habe; es ſeien Denunciationen eingelaufen, daß demokratiſch geſinnte Individuen hin und wieder revolutionäre Drohungen und Worte der Rache ausgeſtoßen hätten. Dazu ſei endlich die Bemerkung gekommen, daß verdächtige Perſonen ſich von Zeit zu Zeit, und zwar häufiger als früher, in Berlin blicken ließen. Dies Alles habe die Polizei denn zu den bekannten Verhaftungen und Hausſuchungen veranlaßt.

Die polytechniſche Gallerie der Herren Finn aus London.

Obige Gallerie, der bereits von Bromberg aus in dieſen Blättern lobende Erwähnung geſchehen, wird noch im Laufe der Woche hier zur Anſicht ſtehen. Nach uns vorliegenden Berichten aus Berlin, Magdeburg und Danzig iſt dieſelbe höchſt belehrend und unterhaltend und ſind die Herren Finn, welche ſehr gut Deutſch ſprechen, ſehr gewandte und gefällige Erklärer. Wir können daher das wißbegierige und gebildete Publikum nur zum Beſuch der Gallerie auffordern und theilen aus den verſchiedenen Beurtheilungen auswärtiger Blätter über das dort Geboten Einiges mit.

Die Voſſ. Ztg. ſagt: „Die Herren Finn beabſichtigen, durch ihre Schauſtellung eine allgemeine, durch Experimente auf das Anſchaulichſte unterſtützte Verbreitung derjenigen Kenntniſſe von den Kräften der Natur, welche heutzutage einem Jeden, der einigen Anſpruch auf Bildung erheben will, unentbehrlich ſind, weil von ihrer praktiſchen Anwendung täglich die Rede iſt und zwar in einer Weiſe, welche hinreichende Bekanntſchaft mit den Grundzügen der Wiſſenſchaft vorausſetzt. Aber auch dem größten Laien wird durch den Beſuch der polytechniſchen Gallerie das Verſtändniß jener nothwendigſten aller Kenntniſſe ungemein leicht und faßlich eröffnet; er ſieht, wenn auch im Kleinen und in Modellen, jene ungeheuren, räthſelhaften Naturkräfte wirkſam vor ſich in allen den Verrichtungen, zu welchen der Geiſt des Menſchen ſie mit gewaltiger Hand zwingt und die unſer Zeitalter zu dem der Wunder gemacht haben. Die Erklärungen der Herren Finn ſind dabei ſo klar, kurz und ſchlagend, daß dies nicht genug gerühmt werden kann; man ſieht und fühlt, daß dieſe Herren tüchtige Phyſiker und geſchickte Experimentatoren ſind, welche auch den Grund der Wirkung kennen und wirklich wiſſenſchaftlich zu definiren wiſſen. Jhre Sammlung iſt in der That eine Jlluſtration zur Geſchichte des Fortſchrittes in den Naturwiſſenſchaften und der Mechanik. Das wir aber hier mehr wie Kunſtſtücke erhalten, dürfen wir es nur als Zugaben im Sinne des größeren Publikums betrachten, wenn uns bekannte phyſikaliſche Tändeleien, wie der elektriſche Tanz und dgl., als Zwiſchengaben vorgeführt werden. Wer ſchon von der Herſtellung atmoſphäriſcher Eiſenbahnen gehört hat, der wird hier durch ein vortreffliches Modell in wenigen Minuten vollkommen über die Conſtruktion und Bewegung derſelben belehrt. Das Syſtem der Telegraphie in ihren beiden Arten und drei verſchiedenen Anwendungen wird einem nirgends ſo klar werden, als hier bei Hrn. Finn's durch praktiſche Demonſtrationen erläuterter Erklärung. Referent muß wenigſtens bekennen, daß ihm trotz Jlluſtration und öfterem ſcharfen Zuſehen bei der telegraphiſchen Operation, namentlich im Londoner Glaspalaſte, doch Vieles dunkel geblieben, insbeſondere der Unterſchied der Syſteme nicht ganz deutlich geworden iſt. Hier aber hat er in einer Viertelſtunde das Weſen der Telegraphie ſo vollſtändig auffaſſen können, wie dies auf einem anderen Wege durchaus unmöglich ſein würde. Die Taucherglocke verſinnlicht einen anderen Zweig der praktiſchen Anwendung der Wiſſenſchaft und ihrer Jnſtrumente auf das Leben und iſt in einem ganz vorzüglichen Modell repräſentirt. Nicht minder intereſſant ſind die Verſuche der Benutzung des Elektromagnetismus zum Behuf einer Kraftgewinnung. Wir ſehen dieſelben in mehreren Verſuchen realiſirt, welche allerdings zu der Hoffnung berechtigen zu wollen ſcheinen, daß jene wunderbare Naturkraft eines Tages noch wirklich nutzbar zu machen ſein wird. Nachdem ſchon vorher die Erklärung des Galvanismus und der galvaniſchen Ströme gegeben, gehen wir dann über zur elektriſchen Leitungsfähigkeit der Metalle, zu der Entzündung brennbarer Körper mittels des elektriſchen Funkens, zu dem mechaniſchen Vehikel des elektromagnetiſchen Rads und zu der Spielerei des elektromagnetiſchen Glockenſpiels. Die chemiſche Wirkung der galvaniſchen Batterie verſinnlicht ſich uns in einer Löſung von ſchwefelſaurem Natron, das, mit Lackmus gefärbt, in der Schenkelröhre bald roth, bald wieder blau wird, je nachdem der poſitive oder der negative elektriſche Strom darauf einwirkt Wenn wir ſodann noch die verſchiedenen bekannten Erſcheinungen des Magnetismus in ſeiner Stärke und Vollſtändigkeit bewundert haben, geleiten uns die freundlichen Führer zu den einfachen elektriſchen Erſcheinungen des Blitzes, der Funkenſtrömung durch die Knöchel auf dem Jſolirſchemel, zu den luſtigen Darſtellungen des Puppentanzes, der ſich ſträubenden Haare und Glasfäden. Alsdann betrachten wir endlich das Modell der Centrifugalbahn. Referent darf verſichern, daß ihm die in Hrn. Finn's Gallerie verbrachten Stunden auf die angenehmſte und befriedigendſte Weiſe verſchwunden ſind, und muß nach beſter Ueberzeugung den Beſuch derſelben Jedermann dringend empfehlen. Namentlich aber wird es für Schulen von der höchſten Wichtigkeit und Belehrung ſein, hier in Natur und Stoff vorgeführt zu bekommen, was ohne dieſe demonstratio ad oculos immer nur halb gelehrt und begriffen werden kann."

Der Magd. Correſpondent: „Die Gallerie hat einen doppelten Reiz, den nämlich, welchen das Studium der Naturwiſſenſchaften an und für ſich hat, und einen zweiten, welchen ſpeziell die Kenntnißnahme einiger bereits im Leben beſtehenden Einrichtungen gewährt, über die viel geſchrieben worden iſt und wird, ohne deshalb dem Leſer eine deutliche Anſchauung derſelben, wie hier geſchieht, zu geben. Die Gallerie zerfällt im Grunde in zwei Abtheilungen, in die der electromagnetiſchen Telegraphie und der Locomotoren nämlich. Die electromagnetiſchen Telegraphen anbelangend, ſo enthält ſie 4 verſchiedene Syſteme, die theils in England, theils in Nordamerika und Deutſchland in Anwendung kommen und da das neue blitzſchnelle Correſpondenzmittel bilden. Andererſeits veranſchaulichen dem Beſucher vier von einander verſchiedene Modelle die Art und Weiſe, wie man bisher verſucht hat, den Electro-Magnetismus als Triebkraft anzuwenden. Viel Jntereſſe gewähren außerdem noch die Modelle einer atmoſphäriſchen Eiſenbahn, einer Centrifugal-Bahn, einer Taucherglocke, womit das Experiment des Tauchens einer lebenden Katze gemacht wird, ein Apparat für das electriſche Kohlenlicht, deſſen Glanz 35mal ſtärker iſt, als das zur Beleuchtung der Leuchtthürme angewandte Drummond'ſche Kalklicht, und eine Reihe von Experimenten mit einer kräftigen Cylinder-Electriſirmaſchine. Nebenbei ſind die Erklärungen des Herrn Finn ſo gut, daß ſie Jedermann verſtändlich werden. Die Gallerie kann daher mit Recht empfohlen werden."

Das Danziger Dampfboot: „Für Damen werden die mechaniſchen Vögel, die auf der vorjährigen Londoner Juduſtrie-Ausſtellung allgemeinen Beifall gefunden haben und, durch ein höchſt ſinnreiches, complizirtes Uhrwerk in Bewegung geſetzt, unter einer Glasglocke einherfliegen und zwitſchern, von beſonderem Jntereſſe ſein. Von allgemeinerem ſind wieder die verſchiedenen Maſchinen-Modelle, die durch elektromagnetiſche Kraft in Bewegung geſetzt werden und ſchließlich das Glasmodelliren und Spinnen des Hrn. Finn (Vater), der es darin bis zur Meiſterſchaft gebracht hat. — Wir haben nur das Hauptſächlichſte des durch die Gallerie Gebotenen hier aufführen können, alles Uebrige, in das Speziellere eingehend, möge der eigenen Anſchauung vorbehalten bleiben. Nur das müſſen wir ſchließlich ausſprechen, daß die Stunden, die wir bei den HH. Finn zubrachten, uns auf das Angenehmſte entſchwunden ſind und daß wir daher Jedermann, der ſich über mächtige Vehikel der Jetztzeit unterrichten will (und das iſt unumgänglich nöthig), dringend anrathen, unſerem Beiſpiele zu folgen."

Handels-Berichte.

Stettin, den 4. April. Bei dem anhaltenden Thauwetter verſchwindet der Schnee nach und nach von den Feldern; ſoweit wir bis jetzt gehört haben, ſcheinen die Saaten im Allgemeinen gut durch den Winter gekommen zu ſein. — Die Eröffnung drr Schifffahrt ſtromwärts dürfte in 6 bis 8 Tagen zu erwarten ſein, da die Oder bei Breslau ſchon im Wachſen begriffen iſt. Bei der Stadt finden ſich bereits große offene Stellen im Eiſe.

Nach der Börſe: Weizen matt, gelber Schleſ. 90 Pfd. Abl. mit 60 Rt. bez., 89—90 Pfd. gelb. p. Frühjahr $60\frac{1}{2}$ Rt. bez., 60 Rt. Gd.

Roggen ſtill, 82 Pfd. p. Frühjahr $44\frac{1}{4}$—44 Rt. bez., 44 Rt. Gd., p. Juni-Juli $44\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd.

Gerſte loco geräumt, p. Frühjahr 74—75 Pfd. Pomm. mit $37\frac{3}{4}$ Rt. offerirt.

Hafer, 50 Pfd. Pomm. p. Frühjahr 28 Rt. bez.

Rüböl feſter, p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Sept.-Okt. $10\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus leblos, loco ohne Faß 17 % bez., p. Frühjahr $17\frac{1}{4}$ % bez. u. Br., p. Juni-Juli 17 % Br.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Poſen.

Angekommene Fremde.

Vom 5 April.

SCHWARZER ADLER. Rentmeiſter Pfeiffer aus Carlowo; Rentier Mann aus Schmiegel; Partikulier Kutzner aus Lubiatowko; die Gutsbeſitzer Sobecki aus Braciſzewo, Smitkowski aus Ląk und Smitkowski aus Łazek.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Stollenburg aus Głuchowo; die Kaufleute Engel aus Erfurt, Franke aus Bromberg und Raphael aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbeſitzer Graf Dąbski aus Kołaczkowo, v. Radoński aus Krzyślic, v. Dąbrowski aus Winnagóra, v. Mańkowski aus Zrenica und v. Karsnicki aus Myſtki.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbeſitzer v. Swięcicki aus Rogowo und Gebrüder v Garczynski aus Mechnacz.

HOTEL DE BERLIN. Apotheker Sambo aus Krojanke, Bauinſpektor Winchenbach aus Meſeritz; Kaufmann Boas aus Landsberg a./W.; Oberamtmann Burchard und Wirthſchafts-Jnſpektor Schlarbaum aus Polskawieś; Gutsb. v Wolański aus Bromberg.

HOTEL DE PARIS. Gutsp. Wojtowski aus Zbrudzewo; Landrath a. D. v. Moſzczeński aus Wydzierzewice; Kaufmann Kadzidłowski und Schmiedemeiſter Mężyński aus Schrimm; die Gutsbeſitzer Johannes aus Dziekanowice, v. Gąſiorowski aus Zberki, v. Nechrebecki aus Skarboſzewo, v. Suchorzewski aus Wſzemborz, v. Sokolnicki aus Liboha, von Skawoſzewski aus Uſtaſzewo und von Dunin aus Lechlin.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Landſtallmeiſter Meißner aus Zirke; die Phyſiker Finn sen. und Finn jun. aus London.

GOLDENE GANS. Die Gutsbeſitzer Graf Skorzewski aus Czerniejewo, Graf Skorzewski aus Nidom und Graf Kwilecki aus Wróblewo.

WEISSER ADLER. Kaufm. Hartmann aus Słonowo; Gutsbeſitzer Buſſe aus Brodziſzewo.

EICHBORN'S HOTEL. Braueigener Aſch und Gaſtwirth Nathan aus Krotoſchin; Viehhändler Kuske aus Neuhöfchen; Quartiermeiſter im 3. Drag.-Rgt. Zeige aus Gneſen; Sänger und Schauſpieler Ewald und Schauſpielerin Henſeleit aus Ballenſtädt; Kaufmann Lazer aus Rawicz und Frau Kaufm Ehrenfried aus Wreſchen.

DREI LILIEN. Harfeniſt Oppel aus Halberſtadt; Wirthſchafts-Jnſpektor Zapałowski aus Wrączyn.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Neumann und Landsberg aus Rawicz, Appel und Laskowicz aus Koſten, Caro und Hammel aus Wollſtein, Levyn aus Kriewen, Jablonski aus Grätz und Kaufmann aus Kurnik.

GROSSE EICHE. Gutsb. Zyc aus Zawory.

EICHENER BORN. Seilermeiſter Lewicki aus Schroda; Handelsm. Naſchke aus Liſſa und Leinwandhändler Jablinowski aus Schwerſenz.

PRIVAT-LOGIS. Frau Latanowicz aus Modrze, l. St. Martin Nr. 2.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Emilie Siegner mit Hrn. Kaufmann Ed. Apponius zu Jüterbog; Fräul. M. Greiner mit Hrn. A. Bertuch in Berlin; Frl. Bertha Reimann mit Hrn. Kaufmann Windolff in Berlin; Frl. Ida Eggebrecht mit Hrn. Wirh. Knaack zu Lankow.

Verbindungen. Hr. Guſtav v. Frankenberg mit Frl. Caſſilde v. Fehrentheil in Langhermsdorf; Hr. Kreisgerichts-Rath Carl v. Saldern-Damrow mit Eliſabeth v. Saldern; Hr. Prediger Guſtav Hofmeier mit Frl. Franziska Lepel in Potsdam; Hr. C. Kölln mit Frl. Thereſe Reitmeier in Berlin; Hr. Zimmermeiſter Hampel mit Frl. Hampel in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. v. Weſternhagen, Hauptmann im 26. Jnf.-Regt. in Stendal; eine Tochter: dem Hrn. Profeſſor Dr. Karl Freiherrn v. Richthofen in Berlin; Hrn. L. Ehrenreich in Berlin; ein Sohn: dem Königl. Oberförſter H. zur Megede in Wichtershof; dem Hrn. Rudolph Graf Finck v. Finckenſtein in Reitwein; dem Hrn. Hugo v. Alvensleben in Berlin; dem Hrn. Alb. Bode in Berlin; eine Tochter dem Kreisrichter Baron v. Stiern in Ratzebuhr; dem Hrn. H. Névir in Berlin.

Todesfälle. Die verw. Oberbergräthin Gräſin v. Bredow, geb. Erdmann, in Frieſack; Frau Amalie Heudtlaß in Berlin; Hr. Ackerbürger Rohrbeck in Berlin; Frau Louiſe Storch in Berlin; Frau Caroline Grothe zu Potsdam; Hr. Rechnungsrath Lamprecht in Berlin; Frau Bäckermeiſter Wiedemann in Berlin; Hr. Goldarbeiter Heinicke in Berlin; Hr. Fuhrherr Zogbaum in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Poſen.

Stadt-Theater zu Poſen.

Donnerſtag den 7. April. Fünfte Vorſtellung im erſten Abonnem.: **Die Karlsſchüler.** Schauſpiel in 5 Akten. Herr Steinbeck und Fräulein Anſchütz vom Stadttheater in Leipzig in den Rollen des „Herzog Karl" und der „Generalin Rieger" als erſte Debuts.

Vorträge für Damen und Herren im Hôtel de Saxe.

Binnen wenigen Tagen werden außer Sonntag und Donnerſtag auf kurze Zeit täglich zwei Vorſtellungen ſtattfinden, Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr in der

Gallerie praktiſcher Wiſſenſchaften der Herren **Finn & Söhne** aus London.

I. Abtheilung. Elektro-magnetiſche Telegraphen nach den verſchiedenen Syſtemen, die jetzt allgemein in Deutſchland, England und Amerika in Anwendung gekommen ſind. Modell der atmoſphäriſchen Eiſenbahn. Modell der Taucherglocke.

II. Abtheilung. Experimente mit einer großen galvaniſchen Batterie, Bewegungen, Zerſetzungen durch Galvanismus. Elektro-magnetiſche Lokomotive und ſtehende Maſchinen. Reibungs-Elektricitäts-Modell der Centrifugal-Eiſenbahn.

Entrée 10 Sgr., Kinder unter 10 Jahren $7\frac{1}{2}$ Sgr. Billets in halben Dutzenden 1 Rthlr. 15 Sgr., Perſonal-Abonnements-Karten 1 Rthlr.

Vortrag Vormittags 11 und Abends 7 Uhr. Die Kaſſe wird eine halbe Stunde vorher geöffnet.

Vortrag über **Chemie** am 6. d. Mts. Abends 8 Uhr im Verein für Handlungs-Diener.

Den heute am Schlagfluß erfolgten Tod unſeres jüngſten Töchterchens Marie zeigen wir mit der Bitte um ſtille Theilnahme tief betrübt an.

Poſen, den 5. April 1853.

Hoyer, Reg.-Aſſeſſor, und Frau.

Bei **E. S. Mittler** in **Poſen** iſt zu haben: Ergänzungsheft zu dem Auszuge aus den Verordnungen für die Königl. Preuß. Infanterie. Zuſammengeſtellt bis zum Dezember 1852 von R. de L'Homme de Courbiere, Premier-Lieutenant im Leib-Jnfanterie-Regiment. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Verſpätet!

Penſions-Anzeige aus Wollſtein für Eltern moſ. Glaubens.

Da ſich für auswärtige Eltern moſaiſchen Glaubens, welche ihre Kinder meiner Anſtalt anvertrauen wollten, das Bedürfniß einer geeigneten Penſion vielfach herausgeſtellt hat, theile ich denſelben hierdurch mit, daß ſich eine geachtete Familie moſaiſchen Glaubens zur Aufnahme mehrerer Knaben unter ſoliden Bedingungen bereit erklärt hat, und zum Beginn des neuen Curſus im Laufe dieſes Monats noch Schüler angenommen werden können.

v. Stocki,
Unterrichts- und Erziehungs-Jnſtituts-Vorſteher.

(Beilage.)

Wiederholte Aufkündigung
Posener 4=prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs=Bekanntmachung vom 2. Dezember 1852 fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt noch nicht eingelieferten 4=prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
62	479	Baszkowo	Krotoschin
68	485	dito	dito
10	6976	Czacz	Kosten
15	6981	dito	dito
10	5098	Dąbrowa	Wongrowitz
105	3434	Gałowo	Samter
8	3879	Gorzewo	Obornik
3	1974	Gembice	Kröben
10	365	Karczewo	Kosten
65	3165	Kórnik	Schrimm
1	2025	Konarzewo	Kröben
10	7478	Kempno (Kempen)	Schildberg
10	6455	Kwilcz	Birnbaum
37	5231	Lwowek (Neustadt)	Buk
33	1683	Miłosław	Wreschen
151	44	Nowemiasto (Neustadt a. W.)	Pleschen
14	7267	Pleschen	dito
17	1067	Pudliszki	Kröben
5	4012	Sędziwojewo	Wreschen
13	6566	Sobótka	Pleschen
55	6901	Wronke	Samter
83	6929	dito	dito

B. Ueber 500 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
116	550	Baszkowo	Krotoschin
7	5531	Bartoszewice	Kröben
8	1106	Czerlino	Wongrowitz
42	6355	Dobrojewo	Samter
7	4820	Dziećmiarki	Gnesen
36	1384	Gronowo	Kosten
83	1098	Gałowo	Samter
33	607	Konary	Kröben
32	4852	Kuklinowo	Krotoschin
129	3151	Mikolajewice	Gnesen
41	5099	Opatów	Schildberg
31	915	Pudliszki	Kröben
275	2536	Przygodzice	Adelnau
66	6267	Pleschen	Pleschen
71	6272	dito	dito
13	5756	Przytocznica	Schildberg
16	1339	Poniec (Punitz)	Kröben
7	1781	Przystanki	Samter
7	4545	Rogowo	Kröben
28	4815	Redgoszcz	Wongrowitz
28	3638	Stempuchowo	dito
7	2041	Sadowie	Adelnau
5	5520	Włosianowo	Wongrowitz
185	5957	Wronke	Samter
12	372	Wydzierzewice	Schroda
46	956	Zytowiecko	Kröben
43	953	dito	dito
49	959	dito	dito
10	3872	Zegrowo	Kosten

C. Ueber 250 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
153	429	Baszkowo	Krotoschin
22	2083	Bagrowo	Schroda
15	2436	Dębowałęka III. (Geiersdorf III.)	Fraustadt
16	2437	dito	dito
21	109	Droszew	Pleschen
181	2974	Gałowo	Samter
24	2748	Graboszewo kościelne	Wreschen
27	4	Grónowko	Kosten
41	483	Konary	Kröben
14	2589	Krzyżanki	dito
71	2958	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz
19	2159	Linie	Buk
56	321	Mikołajewice	Gnesen
18	741	Modliszewko	dito
30	3184	Marcinkowo górne	Mogilno
10	1430	Otusz	Buk
15	3753	Obra	Krotoschin
27	505	Osiek	Kröben
28	2622	Oporowo	Fraustadt
115	3516	Pleschen	Pleschen
125	3526	dito	dito
41	1587	Pamiątkowo	Posen
59	3498	Pogorzela	Krotoschin
19	3252	Przytocznica	Schildberg
74	410	Pakosław	Kröben
41	470	Rokossowo	dito
23	765	Rokitnica	Posen
12	2585	Robakow	Pleschen
34	1008	Trzuskotowo	Posen
15	3773	Tarce	Pleschen
234	3351	Wronke	Samter
69	2950	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz

D. Ueber 100 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
196	497	Baszkowo	Krotoschin
8	6815	Białężyn	Obornik
119	6029	Czerniejewo	Gnesen
124	6034	dito	dito
78	10555	Czacz	Kosten
80	10557	dito	dito
50	107	Chocicza	Pleschen
41	12027	Cielce vel Czylcz	Pleschen
89	11310	Dobrojewo	Samter
101	11322	dito	dito
71	7958	Drzązgowo	Schroda
8	8396	Górowko	Gnesen
115	2801	Jarocin	Pleschen
86	4462	Karczewo	Kosten
65	8990	Komorze	Wreschen
73	8998	dito	dito
78	742	Kretkowo	Wreschen
246	4121	Kórnik	Schrimm
263	4138	dito	dito
21	8792	Krzesiny	Posen
113	7558	Lwówek (Neustadt)	Buk
118	7563	dito	dito
130	7575	dito	dito
53	11141	Lubasz	Czarnikau
33	8268	Lewkowo	Adelnau
85	1922	Miłosław	Wreschen
76	2906	Niepart	Kröben
14	6887	Orpiszewek	Pleschen
15	6888	dito	dito
45	1847	Poniec (Punitz)	Kröben
36	7179	Ptaszkowo (klein)	Buk
71	11171	Pogorzela	Krotoschin
227	2713	Przygodzice	Adelnau
44	5414	Parzenczewo	Kosten
17	7311	Rusiec	Wongrowitz
54	8498	Rusko	Pleschen
72	8241	Samter	Samter
75	5919	Słupia	Schildberg
95	5939	dito	dito
17	6876	Szczodrowo	Kosten
80	7674	Szelejewo	Krotoschin
11	11774	Swiączyn	Schrimm
84	9793	Sobotka	Pleschen
95	9804	dito	dito
23	9957	Sławoszewo	dito
28	6594	Sieroszewice	Adelnau
68	11756	Siedmiorogowo	Krotoschin
19	11282	Tworkowo	Obornik
285	10372	Wronke	Samter
221	9442	Wreschen	Wreschen
13	4745	Węgry II. (Węgierszczyzna)	Adelnau
45	7648	Więckowice	Posen
49	1449	Zaleśie	Kröben

E. Ueber 50 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
50	3193	Brodnica	Schrimm
22	4733	Chrzanowo	Pleschen
50	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum
87	1518	Gogolewo	Kröben
77	5400	Grąbkowo	dito
165	1470	Jarocin	Pleschen
421	1966	Kórnik	Schrimm
201	3458	Lwówek (Neustadt)	Buk
58	3375	Lukowo	Wongrowitz
120	1099	Miłosław	Wreschen
24	2670	Młodzikowo	Schroda
36	4196	Napachanie	Posen
241	1424	Przygodzice	Adelnau
65	1042	Poniec (Punitz)	Kröben
29	3696	Rogowo	dito
45	4869	Sławoszewo	Pleschen
20	3943	Sobiesiernie	Posen
27	3782	Skąpe	Wreschen
117	4777	Sobótka	Pleschen
31	3571	Trzebowo	Krotoschin
17	2401	Wola czewujewska I. und II.	Mogilno
120	4346	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz

F. Ueber 25 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
42	3019	Bielewo	Kosten
124	10390	Chlapowo	Schroda
67	7383	Dziewierzewo	Wongrowitz
148	4900	Gałowo	Samter
92	10163	Grąbkowo	Kröben
96	10167	dito	dito
65	2899	Grodzisko	Pleschen
101	2935	dito	dito
102	2936	dito	dito
104	2938	dito	dito
181	3534	Jarocin	dito
83	1528	Jaromierz	Bomst
61	4113	Jarogniewice	Kosten
27	9274	Kotarby	Pleschen
33	658	Kołaczkowo	Gnesen
52	6169	Koszuty	Schroda
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk
143	841	Ludomy	Obornik
136	10511	Lubasz	Czarnikau
46	9571	Lubowo	Gnesen
33	11137	Lipowiec	Krotoschin
160	5470	Mikołajewice	Gnesen
15	5186	Młodzikowo	Schroda
118	513	Mielęcin	Schildberg
140	2236	Nekla	Schroda
157	8745	Opatów	Schildberg
293	10598	Pleschen	Pleschen
65	3838	Psarskie	Samter
49	5994	Przedborowo	Schildberg
45	5948	Sokolniki (groß)	Samter
55	7144	Szczepankowo	dito
55	9453	Sławoszewo	Pleschen
24	480	Szkudły	dito
28	4732	Sapowice	Posen
730	9887	Wronke	Samter
740	9897	dito	dito
135	1000	Żytowiecko	Kröben
14	1834	Zmysłowo	dito

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Johanni d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs=Termins erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnungen vom 15. April 1842 und vom 10. November 1847 (Gesetzsamml. pro 1842 Nr. 14. S. 254. und pro 1848 Nr. 2922. S. 22.) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezial=Hypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger in unserer Kasse liegen bleiben.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
18	3458	Borzęciczki	Krotoschin	J. 52
40	5194	Czesławice	Wongrowitz	dito
15	4211	Długie (Laube)	Fraustadt	W. 51
20	694	Dobrzyca	Krotoschin	J. 51
15	2677	Goray	Birnbaum	J. 52
169	6200	Gałowo	Samter	dito
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
15	5720	Kolno	Birnbaum	J. 51
22	5216	Lwówek (Neustadt)	Buk	J. 52
18	5982	Lewice	Meseritz	J. 51
12	6834	Osiek	Kosten	J. 52
18	405	Pakosław	Kröben	dito
12	5515	Racadowo	Pleschen	dito
112	6958	Wronke	Samter	dito

B. Ueber 500 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
25	4981	Baborowo	Obornik	J. 52
15	744	Boguszyn	Pleschen	dito
13	1684	Bożejewo	Schroda	dito
14	1315	Chelmno	Samter	W. 51
29	1524	Chludowo	Posen	dito
39	3565	Długie (Laube)	Fraustadt	J. 52
16	4591	Głembokie	Schroda	dito
16	478	Grudzielec	Pleschen	dito
14	476	dito	dito	W. 51
44	3457	Gołaszyn (Bärsdorf)	Kröben	J. 51
16	4912	Kajewo	Pleschen	J. 52
25	4713	Lewkowo	Adelnau	J. 51
66	5214	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz	J. 52
17	3472	Lukowo	Obornik	W. 51
34	1011	Marszewo	Pleschen	J. 52
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W. 46
16	1115	Modliszewko	dito	W. 51
40	1338	Nekla	Schroda	J. 51
33	1031	Ottorowo	Samter	W. 51
36	526	Pakosław	Kröben	J. 52
13	2976	Pijanowice	dito	dito
12	4596	Czarne Piątkowo	Schroda	dito
116	359	Przygodzice	Adelnau	J. 52
16	4583	Potrzonowo	Obornik	W. 51
43	927	Pudliszki	Kröben	J. 51
20	3434	Przysieka niem. (Deutsch Presse)	Kosten	dito
13	32	Przybinia	Fraustadt	dito
16	5343	Redkowo	Schubin	J. 52
10	694	Ruchocinek	Gnesen	W. 51
50	3660	Stempuchowo	Wongrowitz	dito
46	3189	Skoki (Schokken)	dito	J. 51
14	4039	Szczepankowo	Samter	dito
10	864	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	dito
14	534	Weszkowo (Waschke)	Kröben	W. 51
10	777	Zakowo	Fraustadt	J. 52

C. Ueber 250 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
8	3134	Chrzanowo	Pleschen	W. 51
22	1771	Chełkowo u. Karmin	Kosten	J. 51
22	2850	Dąbrowka	Obornik	J. 52
24	112	Droszew	Pleschen	dito
21	1473	Dembicz	Schroda	W. 51
35	12	Gronowko	Kosten	J. 52
25	846	Grabowo	Wreschen	W. 51
10	2226	Izdebno	Mogilno	J. 52
8	275	Kleszczewo	Fraustadt	dito
216	1578	Kórnik	Schrimm	dito
78	2965	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz	W. 51
12	1627	Łagiewniki	Posen	J. 51
25	748	Modliszewko	Gnesen	W. 51
20	2310	Myszkowo	Samter	dito
10	2388	Orpiszewek	Pleschen	dito
13	2646	Olszowo B.	Schildberg	dito
31	2769	Orchowo	Mogilno	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm	J. 52
11	1919	Paryż	Wongrowitz	dito
24	2103	Przysieka niem. (Deutsch Presse)	Kosten	W. 51
9	2758	Sobiernie	Posen	J. 52
11	2455	Słaborowice	Adelnau	dito
19	2467	Srebrne górki	Wongrowitz	dito
41	1938	Swiątkowo	dito	dito
18	2396	Szczepankowo	Samter	dito
20	466	Sobota	Posen	dito
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt	W. 51
16	1821	Szczepowice	Kosten	J. 51
11	2220	Żółcz	Gnesen	J. 52

D. Ueber 100 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
23	5458	Bobrowniki B.	Schildberg	W. 51
186	4660	Borzęciczki	Krotoschin	dito
58	4519	Brody	Buk	dito
31	8755	Baborowo	Obornik	J. 51
155	6065	Czerniejewo	Gnesen	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben	dito
51	12037	Cielce vel Czylcz	Pleschen	dito
74	8156	Chraplewo	Buk	dito
32	2465	Cykowo	Kosten	J. 51
29	918	Cmachowo	Samter	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm	W. 51
16	1112	Drzązgowo	Schroda	J. 52
21	10108	Dobramyśl	Fraustadt	dito
20	5791	Dębowałęka II. (Geiersdorf)	dito	dito
32	11466	Dusina	Schrimm	dito
25	7149	Dębowałęka III. (Geiersdorf)	Fraustadt	W. 51
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W. 47
19	9301	Gurowo	dito	J. 52
78	5713	Gołaszyn (Bärsdorf)	Kröben	J. 51
63	8874	Gostyn II.	dito	W. 51
29	2314	Gembice	dito	J. 52
25	1652	Gostkowo	dito	dito
10	6074	Golimowo	Gnesen	J. 51
55	2210	Gościeszyn	Bomst	J. 52
19	10626	Goniembice	Fraustadt	W. 51
56	1313	Iwno	Schroda	J. 52
21	11490	Jankowo	Schildberg	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W. 51
69	7070	Kobylepole	Posen	J. 52
30	3174	Koninko	Samter	dito
57	4930	Konino	Buk	W. 51
43	4671	Konarzewo	Kröben	dito
21	6949	Kanino	Posen	J. 51
47	10239	Kręsko (Kranz)	Meseritz	dito
80	8557	Kuklinowo	Krotoschin	dito
16	5038	Karczewo	Gnesen	J. 52
12	810	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
72	11717	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
70	11715	dito	dito	W. 51
102	444	Mikołajewice	Gnesen	dito
104	446	dito	dito	J. 51
38	9073	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz	W. 45
26	1994	Nieświastowice	Wongrowitz	W. 51
10	7527	Oporzyn	dito	J. 52
53	4444	Pniewy (Pinne)	Samter	dito
60	4950	Popowko	Obornik	dito
20	3113	Rostworowo	Posen	dito
71	8515	Rusko	Pleschen	dito
28	2047	Ruszków	Wongrowitz	W. 51
26	7983	Rogowo	Kröben	J. 51
24	3117	Rostworowo	Posen	dito
18	10342	Strzyżewko smykowe	Gnesen	J. 52
108	5952	Słupia	Schildberg	dito
63	10656	Swierczyna	Fraustadt	dito
28	5546	Sędziwojewo	Wreschen	dito
14	861	Szkudły	Pleschen	dito
43	1498	Słupia (groß)	Schroda	dito
19	4701	Strzeszki	dito	dito
26	1664	Szczury	Adelnau	W. 51
21	5322	Studzieniec	Obornik	J. 51
28	1477	Szypłowo	Pleschen	W. 51
19	4491	Usarzewo	Schroda	J. 52
20	6588	Wysoczka	Buk	dito
10	4999	Wiekowo	Gnesen	dito
87	1025	Witkowo	dito	dito
17	10191	Wilkowya	dito	dito
60	6981	Wrotkowo	Krotoschin	J. 51
44	9323	Żelice	Wongrowitz	W. 51

E. Ueber 50 Rthlr.

lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
47	4429	Andrychowice II. (Heiersdorf)	Fraustadt	J. 52
54	304	Broniszewice	Pleschen	W. 47
24	4735	Chrzanowo	dito	J. 52
13	1236	Chlebowo	Gnesen	J. 51
14	6061	Czarnysad	Krotoschin	W. 51
81	238	Dobrzyca	dito	J. 52
59	1391	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 51
27	498	Drzązgowo	Schroda	dito
63	268	Dąbrowo	Bomst	J. 51
23	153	Golęcin	Posen	J. 52
27	3916	Gonice	Wreschen	dito
56	3061	Gowarzewo	Schroda	dito
12	3970	Górowko	Gnesen	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
47	3007	Gnuszyno	Samter	J. 51
41	2455	Górzewo	Obornik	W. 51
70	1669	Kotowo	Buk	J. 52
84	3963	Kolno	Birnbaum	W. 51
70	4177	Kąkolewo	Fraustadt	dito
21	2750	Karsewo I.	Gnesen	dito
23	2012	Konojad	Kosten	dito
30	6058	Lipowiec	Krotoschin	J. 52
48	489	Mierzewo	Gnesen	W. 51
33	1184	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 52
19	4613	Ossowo	Wreschen	dito
20	4614	dito	dito	dito
29	2629	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	dito
22	4616	Ossowo	Wreschen	W. 51
36	3324	Podolin	Wongrowitz	dito
107	1995	Pawłowice	Fraustadt	dito
14	3431	Pawłówek	Wongrowitz	J. 51
17	2351	Piotrkowice	dito	dito
20	2532	Ryczywół	Obornik	J. 52
56	2647	Rojów	Schildberg	W. 51
132	3517	Szelejewo	Krotoschin	J. 52
37	4556	Sliwniki	Adelnau	dito
58	2963	Sieroszewice	dito	dito
36	873	Szczury	dito	dito
24	2030	Sepno wielkie (groß)	Kosten	W. 51
32	3675	Sokołowo	dito	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter	W. 41
35	3575	Trzebowo	Krotoschin	W. 51
27	6101	Wykow	dito	J. 52
18	2402	Wola czewujewska I. und II.	Wongrowitz	W. 51
464	5096	Wronke	Samter	J. 44
73	681	Zalesie	Kröben	J. 51
122	4348	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	W. 51

F. Ueber 25 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
45	10818	Bruczkow	Krotoschin	J. 52
34	4982	Borzęciczki	dito	W. 51
16	11145	Czarnysad	dito	J. 52
50	9027	Czachorowo	Kröben	dito
112	8044	Chraplewo	Buk	dito
88	3310	Czarnotki	Schroda	dito
58	9146	Cielimowo	Gnesen	W. 51
21	2606	Chlebowo	dito	W. 47
219	6476	Czerniejewo	dito	J. 51
38	9564	Dobramyśl	Fraustadt	J. 52
263	10693	Dobrojewo	Samter	W. 51
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	dito
58	7463	Górki dąbskie	Schubin	J. 52
42	10375	Gryżyna	Kosten	dito
41	8186	Gonice	Wreschen	dito
60	60	Gałowo	Samter	W. 51
103	10174	Grąbkowo	Kröben	J. 51
28	3243	Herszop (Hermsdorf)	Birnbaum	J. 52
75	9186	Janowiec	Wongrowitz	dito
55	3677	Jurkowo	Kosten	W. 44
62	9295	Kurowo	dito	J. 52
26	5668	Kurowo	Adelnau	dito
125	5799	Konarzewo	Posen	dito
22	5576	Kowalewo	Chodziesen	J. 51
43	3820	Lipnica	Samter	J. 52
17	9594	Lubowko	Gnesen	dito
30	6056	Lęg	Pleschen	W. 51
35	6061	dito	dito	dito
29	6055	dito	dito	J. 51
23	219	Małpino	Schrimm	J. 52
143	2698	Mszyczyn	dito	dito
87	10774	Mikosławice	Wongrowitz	dito
27	223	Małpino	Schrimm	J. 51
45	142	Malczewo	Gnesen	dito
20	216	Małpino	Schrimm	W. 51
24	220	dito	dito	dito
75	8825	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz	dito
40	118	Ninino	Obornik	dito
49	8577	Napachanie	Posen	J. 51
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz	dito
45	6203	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	W. 51
67	7258	Ptaszkowo wielkie (groß)	Buk	J. 52
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
71	8646	Pożarowo	Samter	J. 51
52	9808	Rudnicze	Wongrowitz	W. 51
26	7269	Staw	Wreschen	J. 52
25	355	Strzyżewo	Krotoschin	W. 51
139	7831	Smolice	Kröben	dito
25	378	Tokarzew	Schildberg	J. 52
7	129	Wierzeja	Samter	W. 51
19	2058	Wilkonice	Kröben	dito
30	4407	Węgierskie	Schroda	J. 44
190	1055	Żytowiecko	Kröben	J. 52

Posen, den 1. April 1853.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe
1) des fiskalischen Eigenthumsrechts
a) an dem bei der Stadt Rogasen belegenen s. g. Rogasener See von angeblich 618 Mrg. 10 □R.,
b) an dem Wełna-Flußgebiete von den Ländereien der Ciesla-Mühle an bis zur Grenze von Trocken-Hauland, 102 = 179 =
2) der dem Fiskus ausschließlich und beziehungsweise mit anderen angeblich Berechtigten gemeinschaftlich zustehenden Fischerei-Gerechtigkeit in den vorbezeichneten Gewässern von zusammen 721 Mrg. 9 □R.,

steht im Domainen-Rentamts-Lokale zu Rogasen vor dem Regierungs- und Departements-Rath Schnell

am Freitag den 3. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags

ein Termin an. Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das geringste Kaufgeld für sämmtliche Veräußerungs-Objecte 1590 Rthlr. beträgt und daß der Veräußerungs-Plan, die Kaufbedingen und Licitations-Regeln, so wie die Karte nebst Zubehör auf dem Domainen-Rentamte zu Rogasen, auch mit Ausnahme der Karte und deren Zubehör in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung innerhalb der täglichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 29. März 1853.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 21. März 1853.

Der zum Verkauf des Johann Pokrywkaschen Grundstücks Nr. 14 zu Suchylas am 2. Juni d. J. anstehende Termin wird hierdurch aufgehoben.

Nachlaß-Auktion.

Freitag am 8. April c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich **im von Zakrzewski'schen Hause, Königsstraße Nr. 18.,**

den Nachlaß des verstorbenen Ober-Regierungs-Raths v. Scheel,

bestehend **in gut erhaltenen Mahagoni-, birkenen und andern Möbeln,** darunter: Trumeaux, Sopha's, Tische, Stühle, Spinde, Servanten, Blumentische rc. rc., ferner: **Kleidungsstücke, eine Staatsuniform, einen Schuppenpelz, Tischwäsche, Bücher, eine Partie Weine, so wie verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Donnerstag** und **Freitag den 7. und 8. April c.** Vormittags von ½ 9 Uhr und Nachmittags von ½ 3 Uhr ab in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1. den Appellations-Gerichts-Secretair **Kromreyschen** Nachlaß und mehrerer anderer Personen Nachlaß, bestehend aus

birkenen, elsenen und kiefernen Möbeln,

als: Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Sopha's, 1 Chaiselongue, Secretaire, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschtoiletten, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, Betten, Wäsche, Manns- und Frauenkleider, Glas- und Porzellan-Geschirr, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, 1 neuen Sarg, 1 Kinderwagen, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Zwei Rittergüter, $1\frac{1}{2}$ Meilen (Chaussee) von Posen, 4100 Morgen Areal, gute Gebäude und Inventar, landschaftlich taxirt auf 120,000 Rthlr., zusammen oder einzeln zu verkaufen. Anfragen hierauf unter G. Z. J. an die Expedition dieser Zeitung franko erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein massives, in gutem baulichen Stande befindliches Haus in einer der frequentesten Straßen der Stadt Posen, nahe am alten Markte, von drei Etagen und mit einem großen Speichergebäude, ist aus freier Hand für 18,000 Rthlr. zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Gustav Senft** in Posen, Friedrichsstraße Nr. 28.

Die neuerbaute Windmühle auf dem Dominium **Piątkowo,** eine halbe Meile von Posen, ist von George zu verpachten.

Brennholz-Verkauf.

In den Pawlower und Dzwonower Forsten, 3 Meilen von Posen, werden fortwährend trockene Brennhölzer, und zwar:
büchen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 22 Sgr.,
birken Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 17 Sgr.,
eichen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 7 Sgr.,
elsen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 7 Sgr., und
kiefern Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 1 Rthlr. 27 Sgr.,
so wie verschiedene Bauhölzer, billig verkauft.

Das neu eingerichtete

Berliner Polster-Magazin

des

Tapezier Anton Linnemann,

Friedrichsstraße Nr. 31.,

empfiehlt nach dem modernsten und neuesten Styl angefertigte Sopha's, Causeusen, Fauteuils, Polsterstühle, Federmatratzen rc. in größter Auswahl. Zugleich werden in demselben Bestellungen zur Ausführung aller Arten Tapezierungen in und außer dem Hause angenommen und diese solide und preiswürdig ausgeführt.

Die besten und neuesten Möbel in größter Auswahl und verschiedenen Holzarten, mehrere gebrauchte, gut conservirte Mahagoni- und birkene Möbel, Fortepiano, Flügel, zu Kauf und Miethe, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Meyer Kantorowicz, Markt 52.

Sonnenschirme und Knicker

in der neuesten Façon und den modernsten Stoffen empfiehlt zu billigen, festen Preisen C. F. Schuppig.

Wirklich echte Vigognia-Estremadura-Baumwolle empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen das Kurzwaaren-Lager von **D. B. Cohn,** Breitestr. Nr. 8. im Eckladen.

Arbeitswagen

auf eisernen Achsen stehen zum Verkauf und Aufträge werden in kurzer Zeit ausgeführt in der Eisenhandlung von **S. Laskowicz jun.** in **Kosten.**

Prüfet Alles und das Gute behaltet!

Dauerhafte

Gesundheits-Kork-Sohlen,

empfohlen von dem Herrn Geheimen Sanitäts-Rath

Dr. Angelstein,

die mit einem Stoff präparirt sind, der die Electricität des menschlichen Körpers befördert und regelt.

Ein Schutzmittel und Mittel gegen Leber- und Milzleiden, Krämpfe, chronischen Schnupfen, Husten, gegen Rheumatismus und Lähmung; ihre Wirkung bringt auch den schweißigen Fuß zurück, und behalten diese Sohlen ihre Wirkungskraft fast 6 Monate.

Von diesen präparirten Kork-Sohlen habe ich dem Herrn **Ludwig Johann Meyer** in **Posen, Neuestraße,** ein Kommissions-Lager übergeben, welcher dieselben zu billigen aber festen Preisen verkaufen wird.

Wittwe D. Brehme

in Berlin, Linienstraße Nr. 67., nahe dem Rosenthaler Thore.

יין שרף של פסח

habe ich in ausgezeichnet guter Qualität in verschiedenen Sorten angefertigt, und empfehle solche so wie **echten Friedländer Meth** zu mäßigen Preisen. ***Isidor Bernstein.***

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, alle Arten Gras- und Waldsaamen, echte Französische Lucerne, Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, so wie auch echten Peruanischen Guano empfiehlt billigst

Posen. **Theodor Baarth,** Schuhmacherstr. 19.

Holsteiner Austern (letzte Sendung) sind eingetroffen. J. Dartsch im Bazar.

Zucker של פסח

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre unter spezieller Aufsicht eines vom hiesigen Rabbinat beorderten Mannes ein bedeutendes Quantum Oster-Zucker, weiße Farine und Klintchen in einer der renommirtesten Zucker-Fabriken anfertigen lasse. Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, dem gefühlten Bedürfnisse entsprechend, einen nach rituellen Vorschriften gefertigten Oster-Zucker aller Gattungen zu liefern, auf den ich umsomehr aufmerksam mache, als ich im allgemeinen Interesse die Preise ungeachtet der mir entstehenden Mehrunkosten nur ¼ Rthlr. pro Ctr. über den Marktpreis des gewöhnlichen Zuckers notiren werde.

Hierauf zu richtende Bestellungen bitte ich rechtzeitig an mich ergehen zu lassen, deren Ausführung ich mit der strengsten Sorgfalt bewirken werde. Posen, im März 1853.

Selig Auerbach.

Berliner Weißbier, Baierisch, Kulmbacher, Porter, Mannheimer, hält stets Lager auf Flaschen und empfiehlt bestens

Wilhelm Kretzer im Odeum.

Ein birkener polirter Klapptisch ist aus freier Hand zu verkaufen Bergstraße Nr. 15.

Die Wirthschafts-Inspektor-Stelle auf meinem Gute Plewisk ist von Johanni d. J. ab vacant. Darauf Reflektirende, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig, können sich bei mir melden, oder ihre Atteste portofrei einschicken.

Plewisk, den 1. April 1853.

Michał Jerzewski.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer rc, ist von Johannis c. ab Berlinerstraße 15. A. zwei Trepp. h. zu vermiethen.

Wilhelmsstr. Nr. 8. sind in der Bel-Etage zwei Zimmer nach vorn zu vermiethen und sofort zu übernehmen.

Es sind mir am heutigen Tage der Hypothekenschein vom Vorwerke Dessauer und mehrere Dokumente von der Freischulzen-Wirthschaft Suchylas Nr. 14., von der Wronkerstr. nach St. Adalbert verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung beim Gastwirth A. Pickel, St. Adalbert Nr. 43.

Johann Demasieur.

Marktpreis für Spiritus vom 4. April. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $16\frac{11}{12}$ bis $17\frac{5}{12}$ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 4. April 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{8}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{4}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	$148\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	100
Posensche dito	4	—	105
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	98
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Posensche Rentenbriefe	4	—	$100\frac{3}{4}$
Pr. Bank-Anth.	4	—	$109\frac{1}{4}$
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	$111\frac{3}{8}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	104	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	98
dito P. Schatz obl.	4	—	$92\frac{3}{8}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	98	—
dito 500 Fl. L.	4	$92\frac{3}{4}$	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	$98\frac{1}{4}$
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	40	—
Badensche 35 Fl.	—	$23\frac{1}{4}$	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{4}$

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	—
Bergisch-Märkische	4	—	72
Berlin-Anhaltische	4	—	$130\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	4	$100\frac{5}{8}$	—
Berlin-Hamburger	4	109	109
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	93
dito Prior. A. B.	4	—	100
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	102
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{7}{8}$
Berlin-Stettiner	4	158	158
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	4	—	137
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$121\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito II. Em.	5	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	$93\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	92
Kiel-Altonaer	4	—	$111\frac{1}{2}$
Magdeburg-Halberstädter	4	—	183
dito Wittenberger	4	50	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	$100\frac{1}{4}$	—
dito dito Prior.	4	—	$100\frac{5}{8}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	102
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	55
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	225
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	$185\frac{3}{4}$	$185\frac{3}{4}$
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	$90\frac{1}{2}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	96
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	—
Thüringer	4	—	$107\frac{1}{4}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Börse war günstig gestimmt, einige Fonds etwas, so wie von Aktien besonders Aachen-Mastricht höher bei belebtem Geschäft.